

GESCHÄFTSBERICHT MIT ANHANG 2015

HÖHEPUNKTE

LAGEBERICHT

AUSBLICK

Konzernabschluss nach IFRS

	2011 MIO. €	2012 MIO. €	2013 MIO. €	2014 MIO. €	2015 MIO. €	VERÄNDERUNG 2015 ZU 2014 IN MIO. €
Umsatz	39,9	44,4	46,3	47,2	58,1	+10,9
Rohergebnis	30,4	31,8	34,8	37,1	40,1	+3,0
Personalaufwand	19,6	21,4	22,8	23,9	25,2	+1,3
Betriebsergebnis (EBIT)	2,9	3,4	3,9	4,3	4,9	+0,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2,8	3,1	3,6	4,1	4,6	+0,5
Konzernjahresüberschuss	2,4	3,6	3,8	4,4	3,6	-0,8

Kennzahlen

	2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme)	61 %	60 %	55 %	56 %	63 %
EBT-Marge (EBT / Rohergebnis)	9,1 %	9,6 %	10,3 %	11,1 %	11,6 %
Personalkapazität im Jahresdurchschnitt (FTE)	295	301	322	332	353
Rohergebnis pro FTE (in T€)	103	106	108	112	114

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Herbert Sonntag
André Neiß
Uli Mayer-Johannsen

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Dr. Helmut Bergstein

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	2
Höhepunkte 2015	4
Forschung und Entwicklung	12
Personal	14
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	16
Prognosebericht	19
Risiko- und Chancenbericht	20
Nachtragsbericht	21
IVU-Aktie	22
Jahresabschluss	24
Bericht des Aufsichtsrats	30
Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat	32

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

die IVU blickt erneut auf ein sehr dynamisches und erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. In 2015 steigt der Umsatz insbesondere durch erhöhte Materialverkäufe in unseren Projekten stark um 10,9 Mio. € auf 58,1 Mio. €. Das Rohergebnis, das die eigene Wertschöpfung der IVU widerspiegelt, wächst um 8 % auf 40,1 Mio. €. Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Gewinns: Das Betriebsergebnis (EBIT) steigt um 12 % auf 4,9 Mio. €. Die IVU wächst also weiter – und gewinnt gleichzeitig an Profitabilität.

Besonders die Entwicklung von IVU.rail zeigt den Erfolg unserer Strategie. Unsere integrierte Standardlösung unterstützt Bahnen bei der Planung und dem Einsatz von Rollmaterial und Personal. Der leistungsfähige Optimierungskern sorgt für eine optimale Nutzung aller Ressourcen. Das überzeugt. In Deutschland haben sich weitere private Eisenbahnunternehmen für uns entschieden, die im vergangenen Jahr große Netze gewonnen haben. International konnten wir unter anderem in Kanada und Schweden wichtige Aufträge gewinnen und zählen nun insgesamt neun Staatsbahnen zu unseren Kunden.

In der Zuversicht, dass Sie der IVU auch in 2016 gewogen bleiben, grüßen Sie herzlich



Der Vorstand

Berlin, im März 2016

Ein wichtiges Zukunftsthema ist „Software as a Service“. Um Kosten zu sparen, lagern viele Unternehmen ihre IT-Infrastruktur aus – gerade auch im Verkehrsbereich, wo der Kostendruck besonders hoch ist. Hierfür haben wir IVU.cloud entwickelt. Wir übernehmen dabei das gesamte Hosting unserer Systeme für die Kunden, die damit von Vorteilen wie einer kurzfristigen, bedarfsgerechten Skalierbarkeit und geringen Wartungskosten profitieren. Die Lösung eignet sich dabei auch für große Verkehrsunternehmen wie die italienische Staatsbahn Trenitalia, die ihre gesamte Ressourcenplanung in der IVU.cloud durchführt.

Unsere Kunden haben Vertrauen in uns und unsere Systeme – und das seit inzwischen 40 Jahren. Seit der Gründung der IVU im Jahr 1976 haben wir uns als verlässlicher Partner profiliert. Unsere Kunden wissen das zu schätzen. Das belegen auch die zahlreichen Folgeaufträge und Vertragsverlängerungen wie zuletzt etwa vom Bundeswahlleiter und der niederländischen Wahlbehörde Kiesraad für IVU.elect.



Dr. Helmut Bergstein

Martin Müller-Elschner

Einleitung

Die IVU und der Markt

Die Verkehrsbranche stand im vergangenen Jahr ganz im Zeichen der Digitalisierung. Auf Konferenzen wie der VDV-Jahrestagung oder auch den IVU-Veranstaltungen diskutierten die Teilnehmer intensiv über das Thema „Mobilität 4.0“ und die Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs im digitalen Zeitalter. Dabei spielt die Verknüpfung von Daten in Echtzeit und über alle Unternehmensbereiche hinweg eine große Rolle. Von der Ressourcenplanung über das Flottenmanagement und die Fahrgastinformation bis hin zur Abrechnung mit den Bestellern bedarf es eines durchgängigen Datenflusses, um Leistungen optimal aufeinander abstimmen zu können. Mit den integrierten Systemen der IVU.suite ist die IVU hierfür besonders gut aufgestellt.

Starker Bahnmarkt

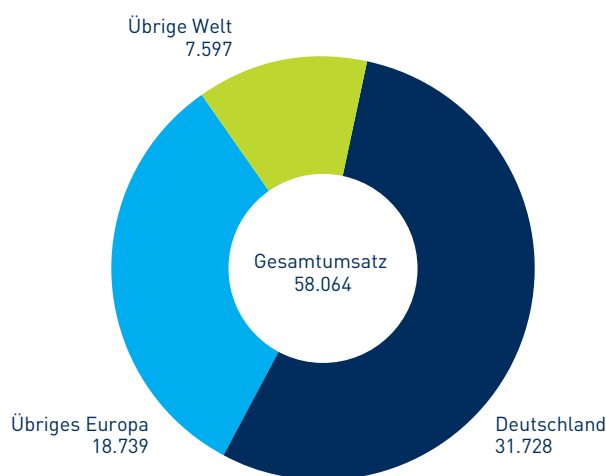
Mit IVU.rail konnte die IVU im vergangenen Jahr weitere wichtige Kunden gewinnen. So haben sich Abellio Rail Mitteldeutschland und National Express für ihre neuen Netze für die IVU entschieden. Auch die schwedische Staatsbahn SJ ist von dem System überzeugt. Gerade bei den Bahnen sind integrierte Systeme mit breitem Funktionsumfang, die erprobt sind und sich schnell in Betrieb nehmen lassen, sehr gefragt. Hier hat die IVU besondere Vorteile. Mit IVU.rail kann sie die Anforderungen der Eisenbahnunternehmen optimal bedienen. Das System bietet einen reibungslosen Datenfluss von der Planung von Fahrzeugen und Personal bis hin zur Einsatzsteuerung aller Ressourcen. Große Bedeutung haben dabei auch die voll in das Produkt integrierten Optimierungsalgorithmen, die in Zusammenarbeit mit dem Zuse-Institut Berlin entwickelt werden.

Vermehrt kommen auch bei den Eisenbahnen weitere Module aus der IVU.suite zum Einsatz, die sich dank des modularen Aufbaus nahtlos integrieren lassen, etwa IVU.control zur transparenten und exakten Abrechnung mit den Aufgabenträgern

oder IVU.realtime für die Anbindung von Echtzeitsinformationssystemen.

Software as a Service

Der hohe Kostendruck veranlasst viele Verkehrsunternehmen derzeit dazu, ihre IT-Infrastruktur weitgehend auszulagern. Mit IVU.cloud bietet die IVU eine einfache Möglichkeit an, ihre Systeme als „Software as a Service“ (SaaS) zu betreiben. Bei den Kunden läuft nur noch der Client, der über eine sichere Verbindung an den Server angebunden ist. Das spart hohe Kosten für die technische Betriebsführung. Zugleich steigt die Flexibilität, denn das System wächst mit. Bei Bedarf können Verkehrsunternehmen zusätzlich benötigte Leistung einfach hinzubuchen, etwa wenn rechenintensive Optimierungen anstehen. Im vergangenen Jahr haben sich zahlreiche Kunden für diese Option entschieden.



Umsatz im Geschäftsjahr 2015 in T€

Wie leistungsfähig diese Lösung ist, zeigt das Beispiel Trenitalia. Bei der italienischen Staatsbahn werden seit vergangenem Jahr rund 14.000 Mitarbeiter und über 5.000 Fahrzeuge in der IVU.cloud geplant, disponiert und optimiert – das ist in dieser Größenordnung einzigartig in Europa. Die IVU arbeitet dafür eng mit IBM zusammen, die in einem italienischen Rechenzentrum die notwendige Serverleistung zur Verfügung stellt.

Fahrgastinformation

Ein wichtiges Aushängeschild für Verkehrsunternehmen und Mittel zur Kundengewinnung ist die durchgehende und umfassende Information der Fahrgäste über Abfahrten, Verbindungen, die aktuelle Verkehrslage oder mögliche Verspätungen. Mit IVU realtime verfügt die IVU über ein bewährtes Echtzeitinformationssystem, das in London schon seit Jahren zuverlässig rund 2.500 Haltestellenanzeiger sowie Webseiten und Apps mit den Echtzeitdaten von mehr als 8.500 Bussen versorgt. In einem Pilotprojekt testet Transport for London nun, inwiefern sich digitale Auskunftssysteme an Bahnhöfen um zusätzliche Informationen wie Wetterbericht, Nachrichten oder Twitter-Feeds sinnvoll ergänzen lassen. Und auch die IVU realtime.app, die als Basis für die Smartphone-Apps von Verkehrsbetrieben dient, wird stetig weiterentwickelt. So erhielten die Nutzer von ASEAG Mobil mit dem letzten Update einen vollwertigen Reisebegleiter, der während der Fahrt über Um- und Ausstiege oder Störungen informiert. Gerade in ländlichen Regionen profitieren Fahrgäste von solchen Informationen besonders. So registriert die IVU seitens regionaler Verkehrsverbünde weiterhin eine hohe Nachfrage nach mandantenfähigen Systemen, die Echtzeitinformationen liefern oder auch E-Ticketing ermöglichen. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend auch künftig fortsetzt.

Internationale Präsenz

Die Internationalisierung der IVU schreitet weiter voran. Auf dem nordamerikanischen Markt konnte mit VIA Rail Canada ein wichtiger Referenzkunde gewonnen werden. Die staatliche Eisenbahngesellschaft Kanadas betreibt den Personenverkehr in acht Provinzen des Landes. Für die Dienstplanung und Disposition von rund 1.200 Mitarbeitern setzt sie nun auf IVU.rail. Um den Vertrieb in Nordamerika weiter zu stärken, hat die IVU zudem mit IVU Traffic Technologies Inc. eine eigene Tochtergesellschaft in den USA gegründet. Standort der neuen Gesellschaft ist San Francisco. Mit der Teilnahme an wichtigen Veranstaltungen und Messen wie dem APTA Annual Meeting in San Francisco, der California Transit Association Expo in Pasadena und der CUTA Trans-Expo in Montreal baute die IVU ihre Marktpresenz deutlich aus.

Auch im europäischen Kernmarkt setzt die IVU auf Kundennähe. So ist sie mit einem neuen Standort in Basel nun auch mit einem eigenen Standort in der Schweiz vertreten. Dadurch erhalten namhafte Kunden wie SBB, PostAuto Schweiz oder die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) einen persönlichen Kontakt vor Ort. Zudem stärkt die IVU damit den Vertrieb im Dreiländereck Schweiz-Deutschland-Frankreich. Auch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Züricher Beratungsunternehmen STI sowie die strategische Partnerschaft im Bereich Ticketing-Lösungen mit Scheidt & Bachmann profitieren von der räumlichen Nähe. So veranstalteten IVU und Scheidt & Bachmann unter anderem eine gemeinsame Tagung zur Zukunft des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz, an der rund 50 Vertreter von Schweizer Verkehrsbetrieben teilnahmen.

Höhepunkte 2015

Deutschland

Stuttgart. Nachhaltige Mobilität in der Region

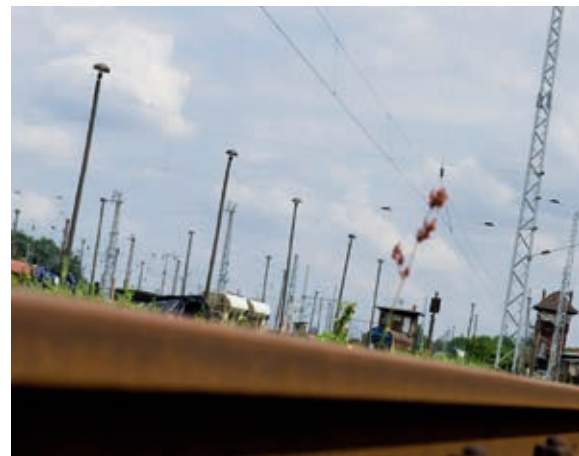
Im Rahmen des Projekts „Nachhaltig mobile Region Stuttgart“ (NaMoReg) installierte der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) ein Leit- und Echtzeitinformationssystem der IVU. Mit der mandantenfähigen Lösung kann der VVS nun die aktuellen Verkehrsdaten von insgesamt 26 kleinen und mittelständischen Betrieben zentral verarbeiten und an Auskunftssysteme weitergeben. Das verbessert die Anschlusssicherung beim Umstieg und erspart den Fahrgästen vermeidbare Wartezeiten.

Die IVU-Ingenieure installierten dazu neue Bordcomputer in den rund 500 Fahrzeugen der beteiligten Unternehmen. Alle Rechner sind mit der Betriebssoftware IVU.cockpit ausgestattet, die mit der Leitstelle IVU.fleet kommuniziert und den Fahrern unter anderem die gegenwärtige Fahrplanlage anzeigt. Während IVU.fleet für die Flottensteuerung sorgt, gewährleistet IVU.realtime die Verarbeitung und Weitergabe der Echtzeitdaten, die es den VVS-eigenen Angeboten sowie der Fahrplanauskunft des Landes Baden-Württemberg zur Verfügung stellt.

Halle. Abellio setzt auf integrierte Ressourcenplanung

Als die Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH im Dezember 2015 das Saale-Thüringen-Südharz-Netz (STS) übernahm, war dank IVU.rail für einen optimalen Einsatz von Fahrzeugen und Personal gesorgt. Abellio betreibt nun zehn Linien mit einer Gesamtlänge von 575 km zwischen den Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Niedersachsen und Hessen. Insgesamt 35 neue Züge und 350 Mitarbeiter stellen sicher, dass die jährlich rund 8,5 Millionen Reisenden pünktlich und komfortabel an ihr Ziel kommen.

IVU.rail unterstützt Planer und Disponenten mit zahlreichen Automatisierungsfunktionen und flexiblen Regelwerken bei der Ressourcenplanung. Für eine komfortable papierlose Kommunikation sorgt ein mobiles Mitarbeiterportal. Fahrer und Zugbegleiter können damit künftig ihren Dienstantritt online melden und während des Dienstes durchgeführte Tätigkeiten dokumentieren.



Köln. Komplettlösung für National Express

Seit Dezember 2015 betreibt das private Bahnunternehmen National Express seine ersten beiden Linien in Deutschland. Insgesamt 35 fabrikneue Züge und rund 130 Mitarbeiter sorgen für einen pünktlichen Bahnverkehr zwischen Rhein und Münsterland. Die dafür notwendige IT-Infrastruktur baute die IVU dank der Standardprodukte der IVU.suite in kürzester Zeit auf – von Projektstart bis zur Betriebsaufnahme dauerte es nur wenige Monate.

Mit IVU.rail werden die Lauf- und Dienstpläne vorbereitet und Fahrzeuge und Personal tagesaktuell disponiert. Die Leitstellensoftware IVU.fleet unterstützt die Betriebslenkung und IVU.realtime versorgt angebundene Informationssysteme mit allen Echtzeitdaten. IVU.control verwaltet schließlich alle für die Verkehrsverträge relevanten Daten wie etwa Infrastrukturkosten, Pünktlichkeit oder Ausfälle und tauscht sie mit den Systemen der Aufgabenträger aus. Die IVU-Komplettlösung stellt auf diese Weise eine nahtlose Integration aller betrieblichen Aufgaben sicher.

Schweinfurt. Stadtbus fährt mit IVU-Technologie

Mit insgesamt 50 Bussen auf 34 Linien stellt die Stadtwerke Schweinfurt GmbH einen zuverlässigen Nahverkehr in der nordbayerischen Industriestadt sicher. Rund acht Millionen Fahrgäste nutzen das Angebot jedes Jahr für den Weg zu Arbeit und Schule oder in der Freizeit. Mithilfe der IVU.suite bauen die Stadtwerke nun ein flexibles E-Ticketing-System auf, um ihren Kunden eine noch komfortablere Nutzung der Busse zu ermöglichen.

Anhand der Fahrten eines Monats berechnet das Hintergrundsystem IVU.fare automatisch den jeweils besten Preis – etwa wenn statt mehrerer Einzelfahrscheine Tagestickets oder gar eine Monatskarte preiswerter wären. Zugleich verwaltet IVU.fare die Kundendaten und übernimmt die gesamte Abrechnung. Die Betriebsleitsoftware IVU.fleet steuert den Betrieb, sammelt die Daten aller Fahrzeuge und stellt sie nachgelagerten Systemen zur Verfügung. An Bord der Stadtbusse sorgen schließlich die Bordrechner IVU.ticket.box mit integriertem Fahrscheindrucker und Kartenleser für das E-Ticketing für eine exakte Datenerfassung.



Höhepunkte 2015

Ausland

Kanada. Ressourcenplanung für VIA Rail Canada

Mit VIA Rail Canada vertraut eine weitere große Staatsbahn auf die Softwarelösungen der IVU. Das kanadische Unternehmen betreibt den schienengebundenen Personenverkehr in acht der zehn kanadischen Provinzen. Auf einem Liniennetz von rund 12.500 Kilometern sind pro Woche rund 500 Züge unterwegs. Diese bewältigen im nach Fläche zweitgrößten Staat der Erde zum Teil große Entfernungen zwischen Start- und Endbahnhof. Um durchgehend einen reibungslosen Service zu gewährleisten, sind auf den Zügen in der Regel mehrere Teams aus Lokführern und Bordpersonal unterwegs.

Für eine effiziente Dienstplanung und Disposition der rund 1.200 Lokführer und Zugbegleiter sorgt nun IVU.rail. Das System hilft dabei, die äußerst komplexe Dienstplanung zu zentralisieren und den Ressourceneinsatz zu optimieren. IVU.rail unterstützt dabei auch nordamerikanische Besonderheiten wie das sogenannte „Bidding“ nach dem Senioritätsprinzip: Bei der Planung erhalten die Wünsche dienstälterer Mitarbeiter Vorrang vor denen neuerer Kollegen.

Irland. Personaldisposition für 1.300 Busfahrer

Mit insgesamt 685 Fahrzeugen betreibt das irische Busunternehmen Bus Éireann sowohl Fernbusverbindungen zwischen den großen Städten Irlands als auch den öffentlichen Verkehr innerhalb von Städten und in ländlichen Gebieten in Irland. Auch Verbindungen nach Nordirland, Großbritannien und das europäische Festland sowie der nationale Schulbusverkehr zählen zum Angebot von Bus Éireann. Für die Disposition der mehr als 1.300 Fahrer verwendet das Unternehmen IVU.crew.

Das System unterstützt die Disponenten mit einer automatischen Fahrerzuteilung und einer individuellen Dienstreihenfolgenprüfung. Die Fahrer können zudem Wunschdienste angeben, die bei der Planung bevorzugt berücksichtigt werden. Die grafische Personaldisposition erlaubt die Planung von effizienten und ausgewogenen Diensten und Dienstreihenfolgen. Dank der flexibel anpassbaren Lohnregeln der integrierten Lohnschnittstelle ist IVU.crew zudem bereits für künftige Anforderungen gerüstet.



Schweden. SJ AB plant mit IVU.rail

Der schwedische Eisenbahnkonzern SJ AB verwendet künftig die Softwarelösung der IVU für seine gesamte Ressourcenplanung. Das größte Bahnunternehmen Schwedens zählt täglich fast 85.000 Fahrgäste. Rund 5.000 Mitarbeiter sorgen für eine sichere, zuverlässige, bequeme und kundenfreundliche Reise bei täglich 440 Halten an 160 Bahnhöfen zwischen Kopenhagen und Narvik.

Die IVU liefert ihr integriertes Standardsystem IVU.rail, das speziell auf die Anforderungen des Bahnverkehrs zugeschnitten ist. SJ wird mehrere Einzelsysteme ablösen und künftig die Planung und Disposition aller Fahrzeuge und Mitarbeiter mit IVU.rail durchführen. Für eine möglichst homogene Systemumgebung legte das Bahnunternehmen großen Wert darauf, eine Standardsoftware mit breiter Kundenbasis von einem Hersteller mit nachgewiesenem Wissen und Erfahrung in diesem Bereich zu implementieren. Entscheidend war dabei vor allem der erprobte Funktionsumfang von IVU.rail, das bereits bei zahlreichen anderen Staatsbahnen eingesetzt wird.

Peru. Lima modernisiert Nahverkehr

Die peruanische Hauptstadt Lima investiert seit einigen Jahren kräftig in die Modernisierung ihres Nahverkehrssystems. Dazu zählt auch die Neuausschreibung zahlreicher wichtiger Verbindungen, darunter die Linie Lima–Callao. Seit Anfang 2015 bietet das Unternehmen Grupo Express Perú (GEP Lima) mit 150 Bussen einen geregelten Linienverkehr zwischen der Millionenmetropole und der benachbarten Hafenstadt an. Die IVU liefert die IVU.suite für die Planung und Steuerung von Fahrzeugen und Personal sowie das E-Ticketing.

Besonders die integrierte Fahr-, Umlauf- und Dienstplanung sorgt für einen optimalen Einsatz aller Ressourcen und einen effizienten Betrieb. Das Betriebsleitsystem IVU.fleet erlaubt der neu eingerichteten Leitstelle, im dichten Verkehr Limas die Kontrolle über die Fahrzeuge zu behalten und bei Bedarf einzugreifen. Mit IVU.realtime kann GEP Lima seine Fahrgäste über Smartphone-Apps oder die Website über die aktuellen Abfahrtszeiten informieren. Alle Fahrzeuge sind mit dem Bordrechner IVU.ticket.box ausgestattet, der für das einfache Bezahlen mittels E-Ticketing sorgt.



Höhepunkte 2015

Logistik

IVU.workforce. Rasch reagieren

Gasausströmung durch einen Baggerschaden, Stromausfall in einem Stadtviertel, hunderte Haushalte ohne Trinkwasser – in solchen Fällen ist eine schnelle Reaktion wichtig. Die Berliner Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH (KKI) betreibt als Dienstleister für Versorgungsunternehmen und Kommunen eine Meldestelle, die an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr erreichbar ist und sofort die entsprechenden Maßnahmen einleitet. Die Disposition der Bereitschaftsdienste erfolgt mit IVU.workforce. Bei einem Anruf erfassen die Mitarbeiter in der Meldestelle alle wichtigen Daten in einer übersichtlichen Eingabemaske und alarmieren je nach Ereignis und Kundenprozess einen oder mehrere Bereitschaftsdienste. Dazu ermittelt ein intelligenter Algorithmus anhand hinterlegter Daten und einer standardisierten Abfragetechnik die am nächsten stationierten freien Einsatzkräfte mit der passenden Qualifikation. So wird sichergestellt, dass innerhalb kürzester Zeit ein entsprechender Mitarbeiter an jeden Einsatzort gelangt.

IVU.elect. Vertrauen zählt

Bei politischen Wahlen kommt es auf absolute Zuverlässigkeit an. Von der Organisation über die Durchführung der Wahl bis hin zur Stimmenauszählung und Bekanntgabe des Ergebnisses muss jeder Arbeitsschritt ordnungsgemäß, sicher und transparent durchgeführt werden. Dafür benötigen die Wahlbehörden eine Softwarelösung, der sie vollkommen vertrauen können. Dass IVU.elect diese Anforderung erfüllt, hat sich im vergangenen Jahr erneut gezeigt. Die niederländische Wahlbehörde Kiesraad verlängerte ihren Rahmenvertrag mit der IVU um weitere sieben Jahre. Damit wird IVU.elect bis 2022 weiterhin für alle Wahlen in den Niederlanden eingesetzt, von der Kommunalebene bis hin zur National- und Europaebene. Auch der Vertrag mit dem Bundeswahlleiter, der seit 2002 mit der IVU zusammenarbeitet, wurde erneut verlängert. Ziel der Kooperation ist es, den Wahlprozess in den kommenden Jahren weiter zu modernisieren und manuelle Aufwände zu reduzieren.

IVU.locate. Starke Kundenbindung

Auch die Location Intelligence-Lösung IVU.locate überzeugt die Kunden. Die Software unterstützt Unternehmen dabei, Geodaten und Rauminformationen effektiv zu nutzen. Unter anderem verfügt sie über Funktionen zur Zielgruppenanalyse und Tourenplanung sowie für die Standort-, Gebiets- oder Mediaplanung. Aus der engen Zusammenarbeit mit den Kunden ergeben sich immer wieder Folgeaufträge, so zuletzt etwa bei DHL. Nach der erfolgreichen Einführung der taggleichen Sendungszustellung im Vorjahr orderte die Paketdiensttochter der Deutschen Post AG nun neue Lizenzen des Systems für die internationale Netzplanung. Künftig sollen die Standorte für Paketshops, Verkaufspunkte und Packstationen mit IVU.locate festgelegt werden. Ebenfalls erfolgreich läuft die Zusammenarbeit mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Auf Basis von IVU.locate entstand seit 2013 eine Anwendung zum Erfassen und Verwalten aller Schifffahrtszeichen auf deutschen Binnenwasserstraßen. Das Projekt hat im vergangenen Jahr die Pilotphase verlassen und wird in den regulären Betrieb überführt.



Höhepunkte 2015

Veranstaltungen

Anwenderforum. Erneuter Besucherrekord

Im Februar 2015 trafen die Vertreter internationaler Verkehrsunternehmen beim 27. Anwenderforum der IVU in Berlin zusammen. In Vorträgen und Diskussionen tauschten sie sich über Zukunftsthemen des öffentlichen Verkehrs aus. Die Keynote zum Thema „Mobilität 4.0“ gab Oliver Wolff, Geschäftsführer des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). In den anschließenden Fachvorträgen berichteten die Referenten verschiedener Verkehrsbetriebe von ihren Erfahrungen mit der IVU.suite. Die Bandbreite der Redner reichte von Geschäftsführern mittelständischer Busunternehmen bis zu Vertretern großer Bahnkonzerne. Mit über 500 Gästen aus 18 Ländern verzeichnete der Branchentreff erneut einen Besucherrekord.

UITP World Congress. Innovative Lösungen

Beim Branchentreff des Internationalen Verbands für öffentliches Verkehrswesen (UITP) im Juni 2015 in Mailand zeigte die IVU unter anderem eine neue Smartphone-App sowie Verbesserungen seiner integrierten Systeme IVU.suite und IVU.rail. Im Rahmen einer Focus Session gab IVU-Produktmanager Dr. Claus Dohmen einen Einblick in die Entwicklung der IVU.realtime.app. Beruhend auf der Auswertung von Echtzeitdaten wird

künftig eine neue, innovative Routenberechnung den Nutzern ausschließlich Verbindungen anbieten, die zum Zeitpunkt der Abfrage tatsächlich bestehen. Fällt etwa eine geplante Fahrt aus, sucht die App automatisch nach alternativen Routen – auch, wenn der Fahrgast bereits unterwegs ist.

IT for Rail. Im Zeichen der Digitalisierung

Moderne IT-Lösungen sind der Schlüssel für einen effizienteren Bahnverkehr – dieses Fazit zogen die Teilnehmer der „IT for Rail“-Konferenz, die am 1. und 2. Oktober 2015 in Rom stattfand. Über 25 Spitzenmanager namhafter europäischer Bahnunternehmen waren der gemeinsamen Einladung der italienischen Staatsbahn Trenitalia und der IVU gefolgt. Im Mittelpunkt der zweitägigen Veranstaltung stand die Frage, wie sich mithilfe integrierter Softwarelösungen alle Ressourcen möglichst effizient einsetzen lassen. Denn die zunehmende Digitalisierung des Bahnsektors verändert auch den Umgang mit Fahrzeugen und Personal, den wohl wichtigsten Ressourcen eines Bahnbetriebs. In Präsentationen berichteten die CIOs von den Erfahrungen in ihren Unternehmen und diskutierten intensiv über das Potenzial von „Software as a Service“-Lösungen.



Über 500 Kunden
In über 30 Ländern
Mit 15 Standorten

KANADA

Besonderheiten wie das „Bidding“ nach dem Senioritätsprinzip machen die Dienstplanung und Disposition für VIA Rail Canada zur Herausforderung. Die kanadische Staatsbahn vertraut auf IVU.rail.

IRLAND

Mit insgesamt 685 Fahrzeugen betreibt Bus Éireann ein umfangreiches Busnetz innerhalb Irlands und Europas. Für die Disposition der mehr als 1.300 Fahrer setzt das Unternehmen auf IVU.crew.

PERU

Grupo Express Perú betreibt 150 Linienbusse in der peruanischen Hauptstadt Lima. Die IVU liefert die IVU.suite für die Planung und Steuerung von Fahrzeugen und Personal sowie das E-Ticketing.

SCHWEDEN

Der schwedische Eisenbahnkonzern SJ AB löst mit IVU.rail mehrere Einzelsysteme ab. Die integrierte Standardlösung überzeugte mit ihrer breiten Kundenbasis und dem erprobten Funktionsumfang.

DEUTSCHLAND

Der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart verwendet die mandantenfähigen Module der IVU.suite, um seinen Kunden auch in der Region flächendeckend Echtzeitinformationen anbieten zu können.

ITALIEN

Die Dienste von rund 14.000 Mitarbeitern plant und optimiert Trenitalia komplett in der IVU.cloud. Ein System dieser Größenordnung ist einzigartig in der europäischen Verkehrswirtschaft.

- IVU-Standorte
- IVU-Referenzen

Forschung und Entwicklung

Die Innovationskraft der IVU bildet einen wesentlichen Pfeiler für ihren wirtschaftlichen Erfolg. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden werden die bestehenden Produkte weiterentwickelt und aus Ideen entstehen ganz neue Module. Zugleich engagiert sich die IVU aktiv in der Grundlagenforschung. Daraus gehen häufig Erkenntnisse hervor, die mittel- und langfristig in die Produktpalette einfließen und damit den hohen technischen Standard der IVU-Systeme gewährleisten. Im vergangenen Jahr investierte die IVU rund 1,8 Mio. € in Forschung und Entwicklung.

Entwicklung

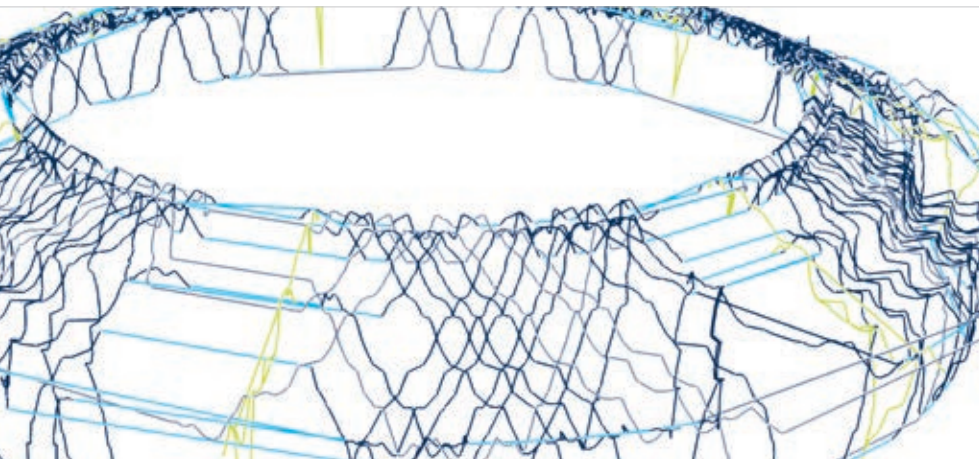
IVU.cloud

Moderne IT-Infrastrukturen von Bahn- und Verkehrsunternehmen sind so komplex wie nie zuvor. Mit IVU.cloud bietet die IVU nun einen Weg, einen Großteil der bewährten IVU-Lösungen nach dem Prinzip „Software as a Service“ (SaaS) zu nutzen. Statt die Server für den Betrieb der Software selbst vorzuhalten, mieten Verkehrsunternehmen die benötigten Rechenkapazitäten einfach bei der IVU an. Seit April 2015 laufen etwa die IVU.rail-Module für die Planung von Personal und Rollmaterial bei der italienischen Staatsbahn Trenitalia

vollständig in der IVU.cloud, rund um die Uhr. Über 400 parallele Bearbeiter, 14.000 angebundene Fahrpersonale und eine Vielzahl angeschlossener Systeme machen diese hoch integrierte Betriebsumgebung einzigartig in der europäischen Verkehrswirtschaft.

Fahrgastinformation

Am Londoner Bahnhof Manor Park Station läuft seit einiger Zeit ein Pilotprojekt der Londoner Verkehrsbehörde Transport for London (TfL), das die Fahrgastinformation dort grundlegend verändert. In unmittelbarer Nähe der Verkaufsschalter informieren zwei großformatige Bildschirme in Echtzeit über die Abfahrtszeiten von TfL Rail-Zügen, U-Bahnen und Bussen an nahegelegenen Haltestellen. Das von der IVU entwickelte System ist Bestandteil von IVU.realtime, das in London bereits über die aktuellen Abfahrtszeiten von mehr als 8.500 Bussen informiert. In Manor Park Station integriert das System zusätzliche Informationen wie den offiziellen @TfL-Twitter-Feed, den lokalen Wetterbericht und Nachrichten von BBC News. Sollte es zu Störungen kommen, ersetzt die Software automatisch die Twitter- und Nachrichten-Meldungen mit deutlich sichtbaren Hinweisen, um die Fahrgäste unmittelbar auf Änderungen aufmerksam zu machen.



itcs Innovations-Award

Das langjährige Engagement der IVU für Forschung und Entwicklung wurde im Oktober 2015 mit dem itcs Innovations-Award ausgezeichnet. Insbesondere würdigte der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) die treibende Rolle der IVU bei der Entwicklung und Einführung des neuen Standards für Fahrzeugkommunikation IBIS-IP. In seiner Laudatio hob Berthold Radermacher, Fachbereichsleiter Telematik, Informations- und Kommunikationstechnik beim VDV, insbesondere den „Mut“ der IVU hervor, das neue Protokoll frühzeitig in der Praxis einzusetzen und damit dessen Verbreitung zu fördern. Die IVU ist das erste Unternehmen, das IBIS-IP aktiv bei Kunden ausrollt, beispielsweise in Budapest.

Forschung

m4guide

Im vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten Forschungsprojekt m4guide entwickelt die IVU gemeinsam mit weiteren Partnern aus Industrie und Forschung ein Tür-zu-Tür Reiseinformationssystem für blinde und sehbehinderte Menschen. Durch die Integration verschiedener Datenquellen soll

das System nicht nur entlang von Straßen, sondern auch in öffentlichen Gebäuden, etwa in Bahnhöfen, navigieren und verkehrsmittelübergreifend blinden- und sehbehindertengerechte Routen vorschlagen. Dazu nutzt die Lösung neben Geodaten auch Echtzeitinformationen der öffentlichen Verkehrsmittel sowie des Individualverkehrs. Bei dem Projektbeitrag der IVU handelt es sich um ein Modell, das es ermöglicht, offene Geodaten von Kommunen zu konvertieren und so für die Routing- und Navigations-Anwendung nutzbar zu machen.

RailLab

Im Vergleich zu Bussen oder Flugzeugen sind die Umlaufplanung und automatische Optimierung für Fahrzeuge im Bahnverkehr ungleich komplizierter. So bestehen Züge in der Regel aus mehreren Zugteilen mit einer festen Reihung und Orientierung. Die Wissenschaftler am RailLab des Konrad-Zuse-Instituts Berlin haben nun in Zusammenarbeit mit der IVU und dem Berliner Forschungsunternehmen LBW eine neue Methode entwickelt, um die mit der Umlaufplanung von Zügen verbundenen Probleme zu lösen. Zusammen mit der Dienstopptimierung bildet sie das Herzstück der Optimierungskerne von IVU.rail, die so für effiziente Zugumläufe und Schichten sorgen.



10:53:33

i

Information

Platform

2

Eastbound

Towards Shenfield

8 mins

Shenfield

9 mins

18 mins

Shenfield

19 mins

28 mins

Shenfield

29 mins

38 mins

Shenfield

39 mins

London Rd R/bt

incl

16 °C

Bakerloo

Good Service

Central

Good Service

Circle

Good Service

District

Good Service

H'smith & City

Good Service

Jubilee

Good Service

Metropolitan

Good Service

Northern

Good Service

Piccadilly

Good Service

Victoria

Good Service

Waterloo & City

Good Service

Overground

Good Service

TfL Rail

Good Service

DLR

Good Service

W19

104

474

BBC NEWS

Dominic Casciani. - Arm mole coun

Personalentwicklung

	2015	2014	VERÄNDERUNG
Anzahl der Mitarbeiter Stand: 31.12.	455	409	+ 11 %
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	353	332	+ 6 %

¹ Unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitkräften (Full-time equivalent – FTE).

Wir. Über uns

Der wirtschaftliche Erfolg der IVU wirkt sich auch auf die Personalentwicklung aus. Zahlreiche neue Projekte im In- und Ausland erfordern ein leistungsstarkes Team, das unsere Kunden kompetent beraten kann. Auch für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Pflege unserer Produkte benötigen wir gut ausgebildete Software- und Projekt-Ingenieure. Dank intensiver Rekrutierungsaktivitäten nahm die Personalkapazität trotz des weiterhin angespannten Arbeitsmarkts für Fachkräfte im IT-Bereich weiter zu. Zum 31. Dezember 2015 zählte die IVU inklusive Teilzeitkräften und Studenten konzernweit 455 Mitarbeiter (2014: 409). Entsprechend erhöhte sich die Personalkapazität um 6 % auf 353 FTE (2014: 332).

Vielfalt

Mit der Mitarbeiterzahl wächst auch die Diversität im Unternehmen. Über alle Standorte hinweg beschäftigt die IVU Menschen aus insgesamt 22 Nationen, davon rund 30 % Frauen – angesichts einer generell niedrigen Absolventinnenquote in den relevanten MINT-Fächern ein sehr guter Wert. Die Zahl der Bewerbungen für feste Stellen nahm im Vergleich zum Vorjahr um rund 39 % zu. Das belegt den Erfolg der Rekrutierungs-



aktivitäten und den guten Ruf der IVU bei Absolventen und Fachkräften. Allein im vergangenen Jahr war die IVU bei 15 Karrieremessen in den Regionen Berlin-Brandenburg und Nordrhein-Westfalen präsent. Eine besondere Herausforderung stellt bei der hohen Zahl an Neueinstellungen die Einarbeitung dar. Neue Mitarbeiter müssen mit den IVU-Systemen vertraut gemacht und in ihre konkreten Arbeitsbereiche eingeführt werden. Die IVU fördert deren Integration mit speziellen Einführungsschulungen. Im vergangenen Jahr fanden 16 Veranstaltungen mit 140 Teilnehmern statt. Zudem begleiten im Rahmen eines Patenprogramms erfahrene IVU-Mitarbeiter einen neuen Kollegen in den ersten Monaten und unterstützen ihn bei Fragen und Problemen.

Fortbildungen

Nur wer immer auf dem Stand der Technik ist, kann komplexe IT-Systeme entwickeln. Deshalb ermöglicht die IVU ihren Mitarbeitern, sich kontinuierlich weiterzubilden. Das ist eine wesentliche Voraussetzung für qualitativ hochwertige Systeme, auf die sich die Kunden verlassen können. Daraus ist eine aktive Wissenskultur im Unternehmen entstanden.

Ein Beispiel dafür ist die hausinterne Developer School. Sie bietet den Software-Ingenieuren der IVU die Chance, sich gemeinsam mit ihren Kollegen über neue Techniken und Weiterentwicklungen ihrer Programmierungsumgebungen auszutauschen.

Wissenstransfer

In User Groups sprechen IVU-Kunden regelmäßig mit IVU-Ingenieuren über ihre Anforderungen an die IVU-Software. So gelangt das Wissen aus der Praxis auf direktem Weg in die Entwicklung. Im vergangenen Jahr gründete sich eine neue User Group, um gemeinsame Anforderungen an ein mandantenfähiges ITCS festzulegen. In Asien nutzt die IVU ebenfalls die Möglichkeit zum Wissensaustausch. Das gemeinsame Training Centre mit der vietnamesischen University of Transport and Communications (UTC) hat erfolgreich seine Arbeit aufgenommen. Inzwischen konnten die ersten beiden Fortbildungskurse für Verkehrsmanager erfolgreich abgeschlossen werden.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Fortsetzung des Wachstums

Im Geschäftsjahr 2015 setzte die IVU den Aufwärtstrend der letzten Jahre fort. So stieg der Umsatz um 23 % auf 58,1 Mio. € (2014: 47,2 Mio. €). Die Umsatzprognose für 2015 in Höhe von 50,0 Mio. € wurde insbesondere durch unerwartet hohe Materialverkäufe deutlich übertroffen.

Umsatzverteilung

In 2015 wurden 55 % der Umsätze auf dem deutschen Markt und 45 % der Umsätze im Exportgeschäft erwirtschaftet. Die Umsätze auf dem deutschen Markt erhöhten sich auf 31,8 Mio. € (2014: 25,7 Mio. €), der Auslandsumsatz betrug 26,3 Mio. € (2014: 21,5 Mio. €).

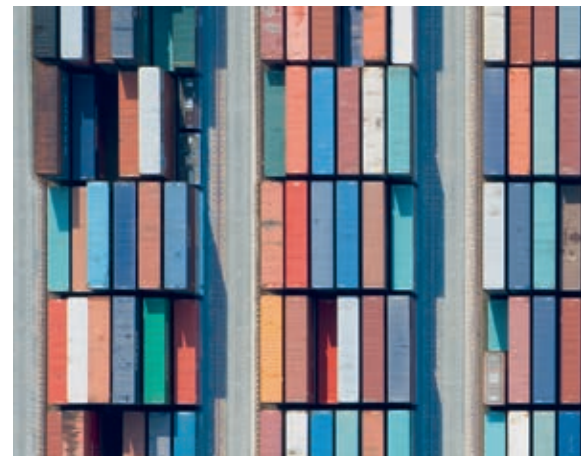
Auf den Kernmarkt Public Transport entfiel 2015 ein Umsatz von 52,6 Mio. € (2014: 41,8 Mio. €). Der Logistiksektor steuerte unverändert einen Umsatz von 5,4 Mio. € (2014: 5,4 Mio. €) bei.

Materialaufwand deutlich gestiegen

Durch die Steigerung der Materialverkäufe ist der Materialaufwand um 7,6 Mio. € auf 18,8 Mio. € (2014: 11,2 Mio. €) deutlich gestiegen. Dies ist begründet in zusätzlichen Materiallieferungen in laufenden Projekten und durch neue materialintensive Projekte. Im Materialaufwand sind eine Abwertung auf Forderungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 0,9 Mio. € sowie eine Wertberichtigung auf Waren in Höhe von 0,2 Mio. € berücksichtigt.

Rohergebnis

Die eigene Wertschöpfung des Unternehmens spiegelt sich vor allem im Rohergebnis wider, das sich erfreulicherweise um 8 % auf 40,1 Mio. € erhöhte (2014: 37,1 Mio. €). Das für 2015 prognostizierte Rohergebnis in Höhe von 39,0 Mio. € wurde damit übertroffen.



Kosten und Abschreibungen

Der Personalaufwand stieg 2015 um 5 % auf 25,2 Mio. € (2014: 23,9 Mio. €) planmäßig im etwa gleichen Verhältnis wie die Personalkapazität. In der Wettbewerbsbranche ‚Informatik‘ bewegt sich die IVU auf einem generell hohen Gehaltsniveau für gut ausgebildete Fachkräfte.

Durch Investitionen in die hauseigene IT-Infrastruktur erhöhten sich die Abschreibungen auf das Anlagevermögen leicht auf 1,2 Mio. € (2014: 1,0 Mio. €).

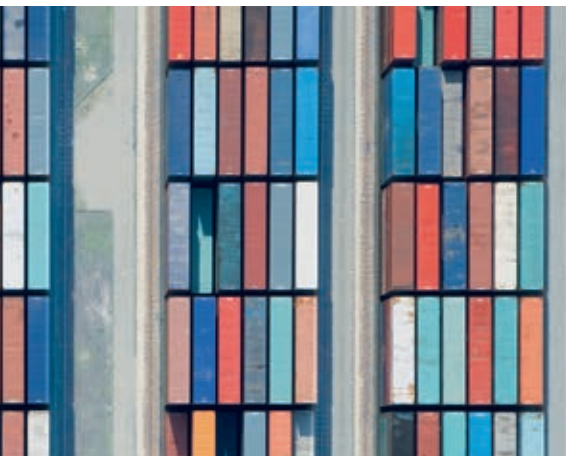
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen 2015 um 12 % auf 8,8 Mio. € (2014: 7,9 Mio. €). Gründe hierfür sind vor allem zusätzliche Aufwendungen für den Vertrieb und den Aufbau internationaler Niederlassungen, höhere Reisekosten aufgrund internationaler Projekte sowie wachstumsbedingte Kostensteigerungen.

Betriebsergebnis

Das Wachstum in 2015 spiegelt sich erfreulicherweise auch im Betriebsergebnis (EBIT) wider. Mit einem Plus von 12 % auf nun 4,9 Mio. € (2014: 4,3 Mio. €) hat die Ertragskraft der IVU erneut zugelegt. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) sank wegen geringerer Margen auf die überproportional gestiegenen Materialverkäufe leicht von 9,2 % auf 8,4 %.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) wuchs um 12 % auf 4,6 Mio. € (2014: 4,1 Mio. €). Die zentrale Effizienz-Kennzahl EBT/Rohergebnis erreichte mit 11,6 % erneut den zweistelligen Bereich (2014: 11,1 %) und zeigt, dass die IVU nicht nur wächst, sondern zugleich auch an Profitabilität zulegt.

Um auch zukünftig eine hohe Produktivität garantieren zu können, achtet die IVU auf die konsequente Umsetzung des Qualitätsmanagements nach ISO 9001 sowie eine qualitätsorientierte Produktentwicklung zur Sicherung der Systemqualität bei unseren Kunden.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Sehr gute Finanzkraft

Das Eigenkapital stieg im Berichtsjahr um 3,0 Mio. € auf 39,2 Mio. € an (2014: 36,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr hat der Vorstand im Rahmen der Aufstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses 1.705 T€ aus der Kapitalrücklage entnommen und mit dem verbleibenden Jahresfehlbetrag, unter Berücksichtigung der Verrechnung mit dem verbleibenden Gewinnvortrag nach Dividendenausschüttung, verrechnet. Mit nun 63 % liegt die Eigenkapitalquote 2015 über dem hohen Vorjahresniveau (2014: 56 %). Die Vermögenslage des Unternehmens ist stabil, die Finanzkraft insgesamt als sehr gut zu bewerten.

Gute Liquidität

Im Geschäftsjahr 2015 hatte die IVU bedingt durch den Aufbau von Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie die Reduzierung von kurzfristigen Verbindlichkeiten einen operativen Cashflow in Höhe von -5,0 Mio. € (2014: 5,3 Mio. €). Unter Berücksichtigung des Cashflows für Investitionstätigkeit (-1,3 Mio. €) und der gezahlten Dividende (-0,9 Mio. €) hat sich der Finanzmittelfonds um 7,2 Mio. € verringert.

Mit 7,5 Mio. € liquiden Mitteln zum 31.12.2015 (2014: 14,7 Mio. €) kann die Liquidität der IVU weiterhin als gut eingestuft werden.

Im Berichtsjahr war die IVU jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die der Gesellschaft eingeräumten Kreditlinien in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. € wurden nicht in Anspruch genommen. Die Bonität der IVU wird von Auftraggebern entsprechend positiv bewertet.

Gute Auftragslage

Der Auftragsbestand beträgt zum 1.1.2016 für das laufende Geschäftsjahr rund 40 Mio. €. Die für 2016 geplanten Ziele sind damit zu einem erheblichen Teil durch die Auftragslage abgedeckt.

Erfolgreiches Jahr 2015

Die IVU blickt auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück. Mit der Umsatz- und Gewinnsteigerung setzt die IVU ihren profitablen Wachstumskurs fort und blickt aufgrund der guten Auftragslage und vielversprechenden Vertriebschancen positiv in die Zukunft.



Prognosebericht

Ausblick

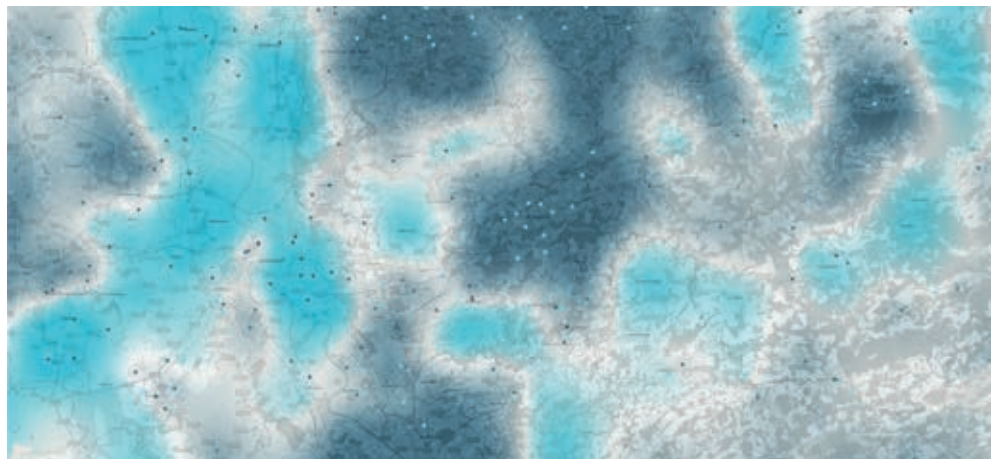
Die IVU hat ihre Position im Kernmarkt öffentlicher Verkehr in 2015 weiter ausgebaut und ist ein national und international gefragter Ansprechpartner. Wir haben uns in 2015 nach Südamerika auch erste Chancen in Nordamerika erarbeitet und hoffen dort auf weitere Kunden. Die Bedeutung des deutschsprachigen Heimatmarktes ist und bleibt weiterhin hoch.

Mit der integrierten Bahnlösung IVU.rail konnten wir im Berichtsjahr neue Kunden gewinnen und unsere sehr gute Marktposition weiter ausbauen. Als weiterhin einziges Standardprodukt für den gesamten Bahnsektor (Nah-, Fern-, Regional- und Güterverkehr) sind die Aussichten für IVU.rail auch 2016 gut.

Im Logistiksektor konnten in 2015 nur wenige neue Kunden gewonnen werden. Die Bindungen zu den Bestandskunden sind aber stark und münden immer wieder in Folgeaufträgen. Durch ein neu aufgestelltes Vertriebsteam wurden in 2015 Chancen erarbeitet, die in 2016 zu Aufträgen werden sollten.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen für das Erreichen der strategischen Ziele sind hierbei die Entwicklung der Umsatzerlöse als Kennzahl für die Wachstumsrate und das Rohergebnis (Gesamtleistung zzgl. sonstige betriebliche Erträge und abzüglich Materialaufwand) als Kennzahl für die Profitabilität.

Bei einem unverändert guten Marktumfeld erwarten wir auch für 2016 eine positive Geschäftsentwicklung. Der Umsatz wird stark durch projektbezogene Hardwarelieferungen beeinflusst, die sich hinsichtlich der Jahresabgrenzung verschieben können. Der Konzernumsatz wird auf Basis des Auftragsbestandes und erwarteter Abschlüsse für 2016 bedingt durch geringere Materialverkäufe mit rund 55 Mio. € (Ist 2015: 58,1 Mio. €) und das Rohergebnis mit rund 42 Mio. € (Ist 2015: 40,1 Mio. €) geplant.



Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, müssen Risiken aller Art erkannt und gemanagt werden. Unser Risikomanagement zielt auf eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Kontrolle der Risiken ab, Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse im Unternehmen. Dazu gehören alle Faktoren, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen, das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan-Zahlen den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Regelmäßige Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz-, Kosten- und Terminentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten. Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Liquidität rollierend geplant und die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Das Risikomanagement ist ein fester Tagesordnungspunkt jeder Aufsichtsratssitzung und wird in jeder Sitzung ausführlich besprochen. Die Relevanz der Risiken wird entsprechend der möglichen Schadenshöhe bewertet. Die Gesellschaft hat die folgenden wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit sowie hinsichtlich ihrer Schadenshöhe in gering, mittelhoch und hoch klassifiziert und bewertet:

Risiken

Exportgeschäft

Den Chancen jeder Internationalisierung stehen die Kosten der Markterschließung gegenüber, die immer eine Vorinvestition in ungewisse Erfolge sind. Darüber hinaus unterliegt die IVU den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Ländern, in denen sie tätig ist. Hierin liegt naturgemäß das Risiko von Projektverzögerungen bis hin zu Zahlungsausfällen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe werden unverändert als mittelhoch eingeschätzt. Um solche Risiken zu begrenzen, versuchen wir, Markterschließungskosten durch die strategische Fokussierung auf aussichtsreiche Länder in Zielmärkten gering zu halten. Zur Vermeidung von Zahlungsausfällen nutzen wir verschiedene Instrumente der Zahlungssicherung, wie Akkreditive, Anzahlungen, Abschlagszahlungen oder Vorkasse.

Zahlungsverzögerungen

Zahlungsverzögerungen sind in allen großen und vor allem auch internationalen Projekten ein potenzielles Risiko, da sich hier die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen erfahrungsgemäß schnell ändern. Insbesondere Wechsel von Entscheidungsträgern können sich auf Zahlungstermine auswirken. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird unverändert als hoch und die Schadenshöhe unverändert als mittelhoch bewertet. Maßnahmen, um diesen Risiken zu begegnen, sind lieferorientierte Zahlungspläne und ein effizientes Projektmanagement. Zudem ist die Zahlungsmoral unserer Kunden allgemein als gut zu bewerten, da ein Großteil dem öffentlichen Sektor entstammt.

Projektgeschäft

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den Plan übersteigt. Aus möglichen Lieferverzögerungen können Pönnen resultieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird unverändert als mittelhoch, die Schadenshöhe als mittelhoch (Vorjahr: gering) bewertet. Maßnahmen zur Reduzierung dieser Risiken sind ein effizientes Projektmanagement, Termintreue und das Einhalten von Qualitätsstandards.

Nachtragsbericht

Qualitätsmängel

Sollten Mängel in der gelieferten Software oder Hardware auftreten, können diese die Abnahme und damit die Bezahlung von Rechnungen verzögern. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittelhoch (Vorjahr: gering) und die Schadenshöhe unverändert als mittelhoch eingeschätzt. Eine Maßnahme, um dieses Risiko zu begrenzen, ist ein konsequentes Qualitätsmanagement nach ISO 9001. Zudem mindert der stetig wachsende Standardisierungsgrad der IVU-Systeme die Gefahr von Qualitätsmängeln, da statt Sonderentwicklungen lediglich kundenspezifische Anpassungen notwendig sind und alle Produkte intensiven Tests unterzogen werden können.

Währungsrisiken

Da die IVU einen Teil ihres Geschäfts außerhalb der Euro-Währungsländer tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Währungsrisiken bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entsprechen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird unverändert als hoch und die mögliche Schadenshöhe unverändert als gering bewertet. Zur Absicherung von Zahlungsströmen in fremder Währung schließt die IVU im Bedarfsfall Devisentermingeschäfte ab. Dabei werden ausgehend von geschlossenen Verträgen und getroffenen Zahlungsvereinbarungen die erwarteten Zahlungseinzug- und -ausgänge eingeschätzt. Bewertungseinheiten zur Schaffung von Sicherungsbeziehungen werden derzeit nicht gebildet. Zum Bilanzstichtag bestehen Devisentermingeschäfte in Höhe von nominal 0,5 Mio. €.

Mangel an Fach- und Führungskräften

Ein spezialisiertes Softwareunternehmen wie die IVU erreicht seine Stärke am Markt, weil hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte anspruchsvolle Projekte vorantreiben und spezielle Kundenwünsche realisieren. Risiken ergeben sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how-Trägern. Die Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten wir unverändert als gering, die Schadenshöhe weiterhin als mittelhoch. Maßnahmen, um diese Risiken zu reduzieren, sind eine langfristig angelegte Personal-

politik, die eine niedrige Fluktuationsrate sicherstellt, sowie eine offene und vertrauensvolle Unternehmenskultur, die eine hohe Mitarbeiterbindung fördert.

Einschätzung des Gesamtrisikos

Wir gehen weiterhin von einem geringen Gesamtrisiko aus.

Chancen

Die Vertriebsstrategie der IVU ist darauf ausgerichtet, die gute Stellung im nationalen Markt auszubauen und die sich ergebenden Chancen der Internationalisierung konsequent zu nutzen. Als einer der wenigen Systemhersteller weltweit bietet die IVU IT-Lösungen für alle Prozesse eines Verkehrsbetriebs – von der Planung über den Betrieb bis zur Abrechnung. Mit unserer Systempalette für den öffentlichen Verkehr, der IVU.suite, gehören wir zu den Marktführern für ganzheitliche Lösungen.

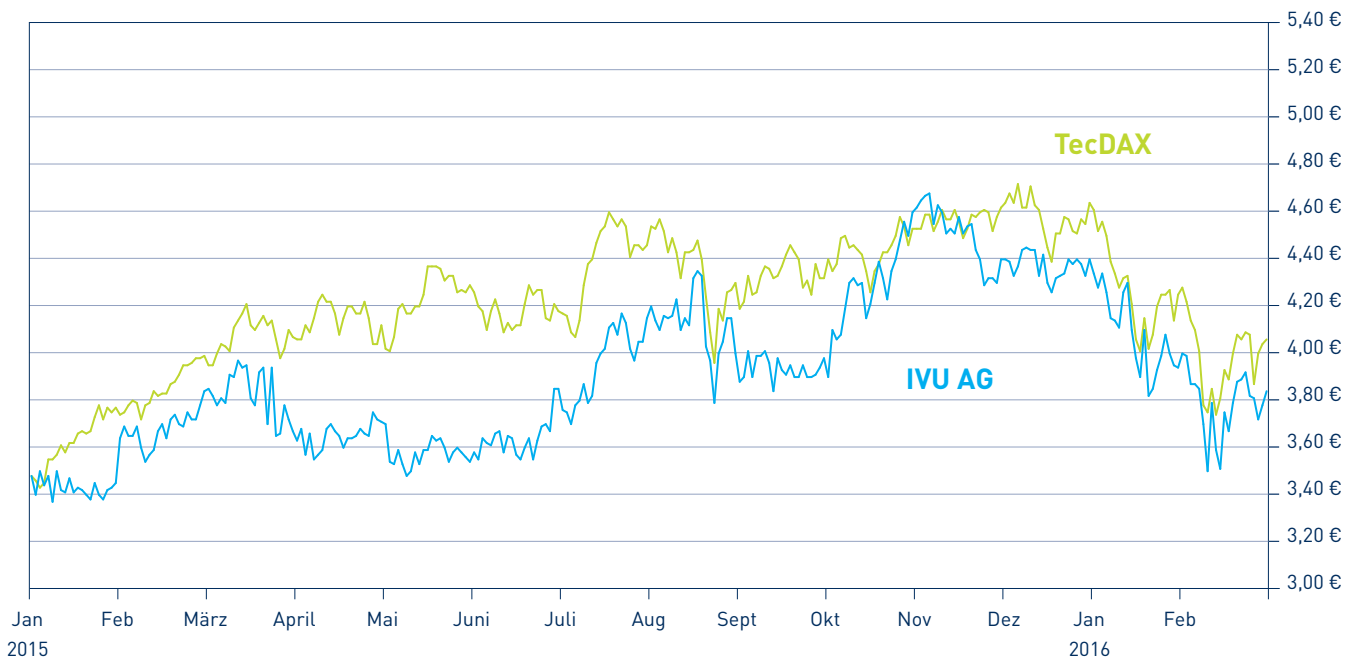
Unser Geschäft ist vor allem im Heimatmarkt und bei kleinen und mittleren Projekten sehr stabil und daher gut vorhersagbar. Die Auftragsvergabe und der Projektverlauf von Großprojekten in ausländischen Megacities und bei Staatsbahnen sind hingegen schwer zu planen. Hier kann eine einzelne Entscheidung einen großen Einfluss auf das Ergebnis der IVU haben, so dass auch eine deutliche Abweichung nach oben möglich ist.

Insgesamt sind die Chancen für die IVU als sehr gut zu bewerten. Wir profitieren von dem anhaltenden Trend zur Urbanisierung, der von den Städten immer höhere Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung ihrer Infrastrukturen fordert. Durch erfolgreiche Projektumsetzungen ist die IVU zu einem gefragten Ansprechpartner geworden. Diese gute Reputation werden wir nutzen und unsere Marktstellung durch gezielte Vertriebsaktivitäten in unseren Zielmärkten weiter ausbauen.

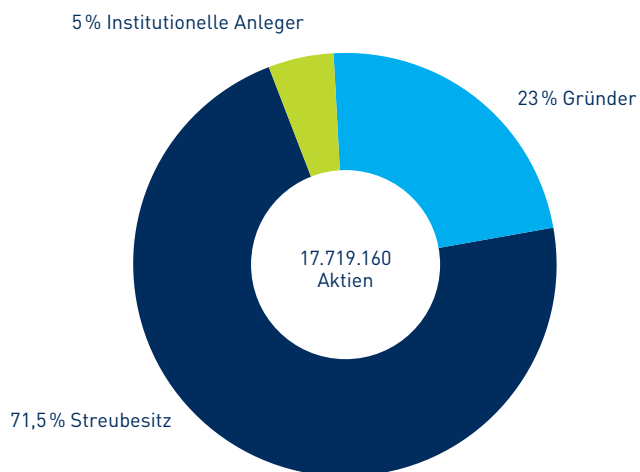
Nachtragsbericht

Seit dem 31.12.2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



Aktionärsstruktur zum 31.12.2015



Aktien der Organmitglieder zum 31.12.2015

	Aktien
Vorstand	
Martin Müller-Elschner	177.200
Dr. Helmut Bergstein	30.000
SUMME VORSTAND	207.200
Aufsichtsrat	
Prof. Dr. Herbert Sonntag	866.000
SUMME AUFSICHTSRAT	866.000
ORGANMITGLIEDER GESAMT	1.073.200

Jahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2015

	2015 T€	2014 T€
UMSATZERLÖSE	58.064	47.236
Sonstige betriebliche Erträge	795	1.074
Materialaufwand	-18.762	-11.230
ROHERGEBNIS	40.097	37.080
Personalaufwand	-25.205	-23.887
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-1.188	-951
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.837	-7.895
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	4.867	4.347
Finanzerträge	7	17
Finanzaufwendungen	-230	-233
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	4.644	4.131
Ertragssteuern	-1.043	234
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	3.601	4.365
	€	€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,20	0,25
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in tausend Stück)	17.719	17.719

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	2015 T€	2014 T€
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	3.601	4.365
Währungsumrechnungen	4	1
In Folgeperioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedertes sonstiges Ergebnis	4	1
Versicherungsmathematische (Verluste) / Gewinne aus der Bewertung von Pensionszusagen	488	-1.190
Ertragsteuereffekt	-151	368
In Folgeperioden nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedertes sonstiges Ergebnis	337	-822
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	341	-821
KONZERNGESAMTERGEBNIS NACH STEUERN	3.924	3.544

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2015

	2015 T€	2014 T€
1. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	4.644	4.131
Abschreibungen Anlagevermögen	1.188	951
Veränderung der Rückstellungen	-319	-198
Zinsergebnis	223	216
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	3	60
	5.739	5.160
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals		
Vorräte	70	-743
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-6.226	1.157
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	-3.655	1.063
	-4.072	6.637
Gezahlte Zinsen	-230	-233
Gezahlte Ertragssteuern	-714	-1.147
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-5.016	5.257
2. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen ¹	-1.267	-1.275
Erhaltene Zinsen	7	17
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.260	-1.258
3. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Auszahlung von Dividenden	-886	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-886	0
4. LIQUIDE MITTEL		
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-7.162	3.999
Liquide Mittel am Anfang der Periode	14.667	10.668
Liquide Mittel am Ende der Periode	7.505	14.667

¹ Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für das Jahr 2014 in der nebenstehenden Darstellung von den in der Entwicklung des Anlagevermögens aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

+ = Mittelzufluss
- = Mittelabfluss

Jahresabschluss

Konzern-Bilanz nach IFRS zum 31.12.2015

Aktiva	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	45.780	47.300
1. Liquide Mittel	7.505	14.667
2. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.013	15.098
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	13.351	9.587
4. Vorräte	3.226	3.296
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.685	4.652
B. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	16.599	16.797
1. Sachanlagevermögen	1.681	1.489
2. Immaterielle Vermögenswerte	12.170	12.289
3. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	514	10
4. Latente Steuern	2.234	3.009
AKTIVA	62.379	64.097

Passiva	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€
A. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	18.487	22.561
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.533	5.111
2. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	7.136	9.417
3. Rückstellungen	484	832
4. Steuerrückstellungen	61	373
5. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.273	6.828
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	4.651	5.351
1. Pensionsrückstellungen	4.557	5.016
2. Übrige	94	335
C. EIGENKAPITAL	39.241	36.185
1. Gezeichnetes Kapital	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	1.991	3.696
3. Gewinnrücklage	-935	-1.272
4. Bilanzgewinn	20.415	15.995
5. Fremdwährungsausgleichsposten	51	47
PASSIVA	62.379	64.097

Jahresabschluss

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2014 und 2015

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Gewinn- rücklage T€	Fremdwährungs- ausgleichsposten T€	Bilanzgewinn / Bilanzverlust T€	Gesamt T€
Stand 1.1.2014	17.719	3.696	-450	46	11.630	32.641
Konzernjahresüberschuss 2014	0	0	0	0	4.365	4.365
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-822	1	0	-821
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-822	1	4.365	3.544
STAND 31.12.2014	17.719	3.696	-1.272	47	15.995	36.185
Stand 1.1.2015	17.719	3.696	-1.272	47	15.995	36.185
Konzernjahresüberschuss 2015	0	0	0	0	3.601	3.601
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	337	4	0	341
Dividendenausschüttung (0,05 € pro Aktie)	0	0	0	0	-886	-886
Verrechnung	0	-1.705	0	0	1.705	0
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	-1.705	337	4	4.420	3.056
STAND 31.12.2015	17.719	1.991	-935	51	20.415	39.241

Konsolidierungskreis

	Anteil %
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (.IVU Italia')	100
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (.IVU UK')	100
IVU Traffic Technologies Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (.IVU Benelux')	100
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile (.IVU Chile')	100
IVU Traffic Technologies Israel Ltd., Tel Aviv, Israel (.IVU Israel')	100
IVU Traffic Technologies Inc., Wilmington, DE, USA	100

Anhang zum Konzernabschluss 2015

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des Konzernanhangs verzichten wir wie bereits in den vergangenen Jahren. Sie finden ihn im Internet unter **www.ivu.de**. Auf Anforderung senden wir Ihnen gerne ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Der Vorstand im März 2016

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

im Berichtsjahr 2015 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands gemäß Gesetz und Satzung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er hat sich umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, wichtige Geschäftsereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und regelmäßig. Dem Aufsichtsrat lagen alle Sachverhalte rechtzeitig vor, die für anstehende Entscheidungen wichtig waren. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Sitzungen

2015 fanden vier planmäßige Sitzungen statt, am 25.3., 2.6., 26.8. und 18.11.2015.

Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse, alle zustimmungspflichtigen Geschäfte haben wir gemeinsam entschieden.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Fokus der Beratungen standen die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung im internationalen Wettbewerbsumfeld.

Wichtige Punkte in den Sitzungen waren:

- Prüfung und Genehmigung der Planung für das Geschäftsjahr 2015
- Billigung des Konzernabschlusses
- Feststellung des Einzelabschlusses
- Liquiditätsplanung
- Besprechung der Quartalsabschlüsse
- Personalentwicklung
- Risikomanagement
- Großprojekte und deren wirtschaftliche Auswirkungen auf das Unternehmen
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- Internationalisierungsstrategie

Corporate Governance

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und nachhaltige Wertschöpfung ist für die IVU Traffic Technologies AG von großer Bedeutung. Daher haben Aufsichtsrat und Vorstand auch im Berichtsjahr 2015 die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Jahres- und Konzernabschluss

In unserer Bilanzsitzung am 18.3.2016 haben wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der IVU Traffic Technologies AG und dem Konzernabschluss zum 31.12.2015 sowie den jeweiligen Lageberichten befasst. Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, stand während der Sitzung für Fragen zur Verfügung. Nach eingehender Prüfung und Erörterung haben wir sowohl den Konzernabschluss gebilligt als auch den Einzelabschluss der AG festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet im Auszug:

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.“

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk ist auf der Website der IVU (www.ivu.de) in voller Länge hinterlegt.

Berlin, im März 2016



Für den Aufsichtsrat
Prof. Dr. Herbert Sonntag
Vorsitzender des Aufsichtsrats



André Neiß

Uli Mayer-Johannsen

Prof. Dr. Herbert Sonntag

Aufsichtsrat

Vorstand

Beirat

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin (Vorsitzender)

- Professor für Verkehrslogistik und Leiter der Forschungsgruppe Verkehrslogistik an der Technischen Hochschule (TH) Wildau
- Vorsitzender des Vorstands des Logistiknetz Berlin Brandenburg e. V.
- Vorstandsmitglied des Allianz pro Schiene e. V.

André Neiß, Hannover

- Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG
- Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH
- Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG
- Vorsitzender der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN)
- Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen beka GmbH
- Vorstandsmitglied der VDV-Akademie e. V., Köln (seit 18.5.2015)

Uli Mayer-Johanssen, Berlin

- Founder and Non-Executive Chairwoman der MetaDesign AG
- Externe Sachverständige Bereich Wirtschaft des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Düsseldorf
- Ehrensenatorin der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd
- Mitglied des Deutschen Werberats
- Mitglied im Deutschen Designer Club

Im Geschäftsjahr 2015 betrugen die Aufsichtsratsbezüge 45 T€ (2014: 45 T€).

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)**Dr. Helmut Bergstein**

Im Geschäftsjahr 2015 erhielten die Vorstandsmitglieder Vergütungen in Höhe von 848 T€ (2014: 1.634 T€).

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 45 % (2014: 35 %) der Gesamtbezüge.

Beirat

Dr. Heiner Bente, Hamburg

- Stellvertretender Beiratsvorsitzender G. A. Schürfeld & Co. GmbH
- Beiratsvorsitzender X-label GmbH
- Beiratsvorsitzender civity Management Consultants GmbH & Co. KG
- Senior Advisor @VISORY partners GmbH

Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt

- Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der Technischen Universität Darmstadt
- Wissenschaftlicher Berater der ZIV – Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH
- Chairman Scientific Committee der WCTRS – World Conference on Transport Research Society

Prof. Dr. Adolf Müller-Hellmann, Köln

- Vorstandsmitglied Forum für Verkehr und Logistik e. V.
- Honorar-Professor am ISEA – Institut für Stromrichter-technik und Elektrische Antriebe an der RWTH – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

Volker Sparmann, Hofheim am Taunus

- Mobilitätsbeauftragter des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
- Vorstandsvorsitzender des House of Logistics and Mobility (HOLM) e. V.

Finanzkalender 2016

Freitag, 18. März 2016

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2015

Dienstag, 24. Mai 2016

Dreimonatsbericht zum 31.3.

Mittwoch, 25. Mai 2016

Hauptversammlung

Dienstag, 30. August 2016

Sechsmonatsbericht zum 30.6.

Mittwoch, 23. November 2016

Neunmonatsbericht zum 30.9.

Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG

Der Geschäftsbericht 2015 kann in Deutsch und Englisch als pdf-Datei unter www.ivu.de heruntergeladen werden, ebenso der komplette Konzernanhang.

Kontakt

Investor Relations
T+49.30.859 06 -0
F+49.30.859 06 -111
ir@ivu.de

Redaktion
Dr. Stefan Steck
Unternehmenskommunikation

Gestaltung

PLEX GmbH, Berlin
www.plexgroup.com

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Bildnachweise
Seite 4–5:
Foto 1: Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH (VVS)
Foto 2: National Express Rail GmbH
Foto 3: Stadtwerke Schweinfurt GmbH

Seite 6–7:
Foto 1: Timothy Stevens, CC BY-SA 3.0
Foto 2: Bus Éireann
Foto 3: SJ AB

Seite 8–9:
Foto 1: Fotolia/Marco2811

Seite 12–13:
Foto 1: Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin
Foto 3: Transport for London

AKTIVA		31.12.2015	31.12.2014
	Anhang- angabe	T€	T€
A. <u>Kurzfristige Vermögenswerte</u>			
1. Liquide Mittel	C. 6	7.505	14.667
2. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	C. 3	18.013	15.098
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	C. 4	13.351	9.587
4. Vorräte	C. 2	3.226	3.296
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	C. 5	3.685	4.652
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		45.780	47.300
B. <u>Langfristige Vermögenswerte</u>			
1. Sachanlagevermögen	C. 1	1.681	1.489
2. Immaterielle Vermögenswerte	C. 1	12.170	12.289
3. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	C. 3	514	10
4. Latente Steuern	C. 12	2.234	3.009
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		16.599	16.797
		62.379	64.097
PASSIVA			
A. <u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.533	5.111
2. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	C. 4	7.136	9.417
3. Rückstellungen	C. 10	484	832
4. Steuerrückstellungen	C. 12	61	373
5. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	C. 11	7.273	6.828
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		18.487	22.561
B. <u>Langfristige Verbindlichkeiten</u>			
1. Pensionsrückstellungen	C. 8	4.557	5.016
2. Übrige		94	335
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		4.651	5.351
C. <u>Eigenkapital</u>			
1. Gezeichnetes Kapital	C. 7	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	C. 7	1.991	3.696
3. Gewinnrücklage		-935	-1.272
4. Bilanzgewinn	C. 7	20.415	15.995
5. Fremdwährungsausgleichsposten		51	47
Eigenkapital, gesamt		39.241	36.185
		62.379	64.097

	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse	D. 13	58.064	47.236
2. Sonstige betriebliche Erträge	D. 14	795	1.074
3. Materialaufwand	D. 15	-18.762	-11.230
Rohergebnis		40.097	37.080
4. Personalaufwand	D. 16	-25.205	-23.887
5. Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	D. 17	-1.188	-951
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	D. 18	-8.837	-7.895
Betriebsergebnis		4.867	4.347
7. Finanzerträge		7	17
8. Finanzaufwendungen		-230	-233
Ergebnis vor Steuern		4.644	4.131
9. Ertragsteuern	C. 12	-1.043	234
10. Konzernjahresüberschuss		3.601	4.365
		2015 €	2014 €
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert):	D. 19	0,20	0,25
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	D. 19	17.719	17.719

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

Anlage 2-2

	2015 T€	2014 T€
Konzernjahresüberschuss	3.601	4.365
Währungsumrechnungen	4	1
In Folgeperioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	4	1
Versicherungsmathematische (Verluste) / Gewinne aus der Bewertung von Pensionszusagen	488	-1.190
Ertragsteuereffekt	-151	368
	<u>337</u>	<u>-822</u>
In Folgeperioden nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis	337	-822
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	341	-821
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	<u>3.942</u>	<u>3.544</u>

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Gewinnrücklage T€	Fremdwährungs- ausgleichsposten T€	Bilanzgewinn/ Bilanzverlust T€	Gesamt T€
Anhangangabe	C. 7	C. 7				
Stand 1. Januar 2014	17.719	3.696	-450	46	11.630	32.641
Konzernjahresüberschuss 2014	0	0	0	0	4.365	4.365
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-822	1	0	-821
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-822	1	4.365	3.544
Stand 31. Dezember 2014	17.719	3.696	-1.272	47	15.995	36.185
Stand 1. Januar 2015	17.719	3.696	-1.272	47	15.995	36.185
Konzernjahresüberschuss 2015	0	0	0	0	3.601	3.601
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	337	4	0	341
Dividendenausschüttung (€ 0,05 je Aktie)	0	0	0	0	-886	-886
Verrechnung	0	-1.705	0	0	1.705	0
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	-1.705	337	4	4.420	3.056
Stand 31. Dezember 2015	17.719	1.991	-935	51	20.415	39.241

	Anhang- angabe	2015 T€	2014 T€
1. Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis vor Ertragsteuern der Periode		4.644	4.131
Abschreibungen Anlagevermögen	D. 17	1.188	951
Veränderung der Rückstellungen		-319	-198
Zinsergebnis		223	216
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		3	60
		5.739	5.160
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals			
Vorräte		70	-743
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-6.226	1.157
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)		-3.655	1.063
		-4.072	6.637
Gezahlte Zinsen		-230	-233
Gezahlte Ertragsteuern		-714	-1.147
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-5.016	5.257
2. Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen*)		-1.267	-1.275
Erhaltene Zinsen		7	17
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.260	-1.258
3. Finanzierungstätigkeit			
Auszahlung von Dividenden		-886	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-886	0
4. Liquide Mittel			
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel		-7.162	3.999
Liquide Mittel am Anfang der Periode		14.667	10.668
Liquide Mittel am Ende der Periode	C. 6	7.505	14.667

(+ = Mittelzufluss / - = Mittelabfluss)

*) Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für das Jahr 2014 in der obigen Darstellung von den in der Entwicklung des Anlagevermögens aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

Konzernanhang

IVU Traffic Technologies AG, Berlin zum 31. Dezember 2015

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

- (1) Das Mutterunternehmen des IVU Konzerns ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 am 1. März 2016 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 18. März 2016 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit des Konzerns liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft. Eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung und Fortbildung in diesen Bereichen. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2015 438 und im Jahr 2014 404.
- (4) Der Konzern ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Public Transport und Logistics.
- (5) Hauptkunden des Konzerns sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland, Europa und ausgewählten Ländern in der Welt. Der IVU Konzern ist an den Standorten Berlin, Aachen, Basel (Schweiz), Birmingham (Großbritannien), Bogotá (Kolumbien), Budapest (Ungarn), San Francisco (USA), Hanoi (Vietnam), Montreal (Kanada), Rom (Italien), Santiago de Chile (Chile), Tel Aviv (Israel) und Veenendaal (Niederlande) vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung

- (7) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf T€.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU AG wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (9) Die im Geschäftsjahr 2015 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit den nachfolgend dargestellten Ausnahmen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsvorschriften

- (10) Nachfolgend sind bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS Standards erläutert.

Im Juli 2014 hat das IASB die finale Fassung von IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht, die IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sowie alle vorherigen Versionen von IFRS 9 ersetzt. IFRS 9 führt die drei Projektphasen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten „Klassifizierung und Bewertung“, „Wertminderung“ und „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ zusammen. IFRS 9 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist der Standard rückwirkend anzuwenden, jedoch ist die Angabe von Vergleichsinformationen nicht erforderlich. Die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind im Allgemeinen bis auf wenige Ausnahmen prospektiv anzuwenden. Der Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden. Im Geschäftsjahr 2015 hat der Konzern eine umfassende Bewertung der Auswirkungen aller drei Aspekte von IFRS 9 durchgeführt. Diese vorläufige Beurteilung basiert auf aktuell verfügbaren Informationen und kann sich aufgrund weiterer detaillierter Analysen oder zusätzlicher angemessener und belastbarer Informationen, die dem Konzern in der Zukunft zur Verfügung gestellt werden, ändern. Insgesamt rechnet der Konzern nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf seine Bilanz und das Eigenkapital mit Ausnahme des Effekts, der sich aus der Anwendung der Wertminderungsvorschriften in IFRS 9 ergibt. Der

Konzern rechnet mit höheren zu bildenden Risikovorsorgen, die sich nachteilig auf das Eigenkapital auswirken würden, und wird künftig eine detaillierte Bewertung durchführen, um das Ausmaß dieser Auswirkungen festzustellen.

IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden ein. Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse in Höhe der Gegenleistung erfasst, mit der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden rechnen kann (der Transaktionspreis im Sinne von IFRS 15). Der neue Standard zu Umsatzerlösen wird alle derzeit bestehenden Vorschriften zur Umsatzrealisierung nach IFRS ersetzen. Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, ist entweder die vollständige retrospektive Anwendung oder eine modifizierte retrospektive Anwendung vorgeschrieben. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Im Geschäftsjahr 2015 führte der Konzern eine vorläufige Beurteilung von IFRS 15 durch, die sich im Zuge der weiteren detaillierteren Analyse möglicherweise ändern kann. Des Weiteren berücksichtigt der Konzern die vom IASB im Juli 2015 in einem Exposure Draft veröffentlichten Klarstellungen und wird die weiteren Entwicklungen überwachen. Der Konzern erbringt Installationsdienstleistungen. Diese Dienstleistungen werden entweder einzeln in Verträgen mit Kunden veräußert oder aber im Paket gemeinsam mit dem Verkauf von Ausrüstung an Kunden. Der Konzern ist vorläufig zu der Einschätzung gelangt, dass die Dienstleistungen über einen Zeitraum erbracht werden, da dem Kunden der Nutzen aus der Leistung des Konzerns zufließt und er diesen gleichzeitig verbraucht. Daher rechnet der Konzern nicht mit wesentlichen Auswirkungen aus diesen Dienstleistungsverträgen.

Das IASB hat im Januar 2016 den neuen Standard zur Leasingbilanzierung veröffentlicht. Dieser sieht für Leasingnehmer für die meisten Leasingverhältnisse den verpflichtenden Ansatz des Nutzungsrechts am Leasinggegenstand und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit vor. Für Leasinggeber gibt es hingegen lediglich geringfügige Änderungen im Vergleich zur Klassifizierung und Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IAS 17. IFRS 16 erfordert sowohl für Leasingnehmer als auch für Leasinggeber erweiterte Anhangsangaben vor. IFRS 16 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist unter der Maßgabe zulässig, dass IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden bereits angewendet wird oder zusammen mit IFRS 16 zum gleichen Zeitpunkt angewendet wird. Der Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden. Überschlägig wird die Anwendung des neuen Standards zu einer Bilanzverlängerung führen. Der exakte Umfang der Auswirkungen muss jedoch noch ermittelt werden.

Als Teil seines übergeordneten Projekts „Offenlegungsinitiative“ zur Würdigung und Verbesserung von Darstellungs- und Angabepflichten hat der

IASB erste Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht. Die Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses stellen eher eine Klarstellung als eine wesentliche Änderung der bestehenden Anforderungen von IAS 1 dar. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen enthalten im Wesentlichen konzeptionelle Klarstellungen und werden sich daher voraussichtlich nicht auf den Konzernabschluss auswirken.

- (11) Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss hatten bzw. haben werden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

- (12) Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken.
- (13) Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Annahmen und Schätzungen des Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen werden erst mit ihrem Auftreten in den Annahmen berücksichtigt.
- (14) *Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwert:* Der IVU Konzern testet die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C.1 zu finden. Der Buchwert der getesteten Geschäfts- oder Firmenwerte belief sich zum 31. Dezember 2015 auf T€ 11.349 (Vorjahr: T€ 11.349).
- (15) *Projektbewertung:* Der IVU Konzern realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C.4 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2015 auf T€ 12.855 (Vorjahr: T€ 7.823).

- (16) *Aktive latente Steuern:* Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2015 belief sich der Betrag der abgegrenzten aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge auf T€ 3.292 (2014: T€ 2.890). Die nicht genutzten körperschaftsteuerlichen Verluste, für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich auf € 26,2 Mio. (2014: € 28,0 Mio.), die nicht genutzten gewerbesteuerlichen Verluste auf € 21,2 Mio. (2014: € 23,2 Mio). Die aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2015 T€ 2.234 (2014: T€ 3.009); die passiven Steuerverpflichtungen betragen T€ 0 (2014: T€ 0). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe C.12 dargestellt.
- (17) *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:* Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2015 T€ 4.557 (2014: T€ 5.016). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C.8 zu finden.

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

- (18) Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der IVU AG und die von ihr beherrschten Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2015. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann, und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:
- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h. der Konzern hat aufgrund aktuell bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben),
 - eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen und
 - die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- Eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht. Die Konsolidierung eines Tochterunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert. Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, in der Bilanz bzw. der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugerechnet, selbst wenn dies zu einem negativen Saldo der Anteile ohne beherrschenden Einfluss führt. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, so werden folgende Schritte durchgeführt:

- Ausbuchung der Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und der Schulden des Tochterunternehmens,
- Ausbuchung des Buchwerts der Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen,
- Ausbuchung der im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen,
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung,
- Erfassung des beizulegenden Zeitwerts der verbleibenden Beteiligung,
- Erfassung der Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- Umgliederung der auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung oder in die Gewinnrücklagen, wie es erforderlich wäre, wenn der Konzern die entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden direkt veräußert hätte.

- (19) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

- (20) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.
- (21) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.

	Anteil %
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien („IVU Italia“)	100,0
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien („IVU UK“)	100,0
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande („IVU Benelux“)	100,0
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile („IVU Chile“)	100,0
IVU Traffic Technologies Israel Ltd., Tel Aviv („IVU Israel“)	100,0
IVU Traffic Technologies Inc., Wilmington, Delaware, USA („IVU USA“)	100,0

Am 25. September 2015 wurde die Tochtergesellschaft IVU USA in Wilmington gegründet und in den Konsolidierungskreis mit einbezogen.

b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

- (22) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.
- (23) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Bemessung zum beizulegenden Zeitwert

- (24) Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem

- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
- Vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben. Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtete) Preise
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung überprüft.

Währungsumrechnung

- (25) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (GBP/EUR = 1,3566; 2014: 1,2771). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (GBP/EUR = 1,3771; 2014: 1,2407) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU Chile ist die Landeswährung (Chilenische Peso). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (CLP/EUR = 0,0013; 2014: 0,0014). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (CLP/EUR = 0,0014; 2014: 0,0014) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU Israel ist die Landeswährung (Israelische Schekel). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (ILS/EUR = 0,2345; 2014: 0,2105). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (ILS/EUR = 0,2314; 2014: 0,2092) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU USA ist die Landeswährung (US Dollar). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (USD/EUR = 0,9152). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (USD/EUR = 0,9012) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

- (26) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen im Konzern keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

- (27) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Geschäfts- oder Firmenwerte

- (28) Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des erworbenen Reinvermögens die übertragene Gesamtgegenleistung, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software

- (29) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (30) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben, es sei denn es besteht eine kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer.
- (31) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Aktivierte Entwicklungskosten für selbst erstellte Software

- (32) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn der IVU Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- (33) In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

b) Sachanlagen

- (34) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

- (35) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.
- (36) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von €0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:
- (37)
- | | |
|---------------------------|----------------|
| Hardware: | 3 Jahre |
| Sonstige Büroausstattung: | 3 bis 15 Jahre |
- (38) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.
- c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

- (39) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

d) Finanzielle Vermögenswerte

- (40) Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Der IVU Konzern verfügte zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 lediglich über Forderungen und derivative Finanzinstrumente.

- (41) Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.
- (42) Der IVU Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente in Form von Devisenterminkontrakten, um sich gegen Wechselkursrisiken abzusichern.
- (43) Der IVU Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren: Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Die unter Tz. 44 erläuterten Devisenterminkontrakte wurden der Stufe 2 zugeordnet.
- (44) Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

- (45) Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen, wie im Vorjahr, im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

- (46) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Wechselkursrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten nur in unwesentlichem Umfang. Zeitwertrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und haben ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

- (47) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.
- (48) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen.
- (49) Im Übrigen ist der IVU Konzern bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.
- (50) Zum 31. Dezember 2015 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	178	3.355	0	3.533
Sonstige Verbindlichkeiten	0	6.085	94	6.179
	<u>178</u>	<u>9.440</u>	<u>94</u>	<u>9.712</u>

In Überleitung zu den sonstigen Verbindlichkeiten laut Konzernbilanz sind in der Tabelle unter den sonstigen Verbindlichkeiten keine Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus Umsatzsteuer (T€ 1.188) enthalten.

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich zum 31. Dezember 2015 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

- (51) Zum 31. Dezember 2014 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	701	4.410	158	5.269
Sonstige Verbindlichkeiten	0	5.960	177	6.137
	<u>701</u>	<u>10.370</u>	<u>335</u>	<u>11.406</u>

In Überleitung zu den sonstigen Verbindlichkeiten laut Konzernbilanz sind in der Tabelle unter den sonstigen Verbindlichkeiten keine Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus Umsatzsteuer (T€ 868) enthalten.

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich zum 31. Dezember 2014 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

- (52) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

b) Liquide Mittel

- (53) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigenkapital

- (54) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklage, die angesammelten Ergebnisse und den Fremdwährungsausgleichsposten.
- (55) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden, gemindert um Börseneinführungskosten, ausgewiesen.
- (56) In der Gewinnrücklage werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionszusagen ausgewiesen.
- (57) Im Fremdwährungsausgleichsposten werden die unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

- (58) Der IVU Konzern verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung der Projected Unit Credit Method ermittelt. Neubewertungen, einschließlich versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, der Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze (asset ceiling), ohne Berücksichtigung von Nettozinsen (auf den Konzern nicht anwendbar), und der Erträge aus Planvermögen, ohne Berücksichtigung von Nettozinsen, werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in die Gewinnrücklage eingestellt. Neubewertungen dürfen in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Das Planvermögen setzt sich aus liquiden Mitteln und einer Rückdeckungsversicherung zusammen. Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt. Der beizulegende Zeitwert basiert bezüglich der Rückdeckungsversicherung auf Informationen über den Aktivwert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

a) Sonstige Rückstellungen

- (59) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen

werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

(60) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU AG ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

- (61) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.
- (62) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Eventualschulden und -forderungen

- (63) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.
- (64) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

- (65) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

- (66) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Zum 31. Dezember 2015 sind keine Investitionszuschüsse oder Investitionszulagen bilanziert.
- (67) In 2015 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von T€350 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: T€ 858). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

- (68) Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf T€1.801 (2014: T€1.102).

Leasing

- (69) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.
- (70) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.
- (71) Der IVU Konzern hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.
- (72) Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen sofern dieser Wert niedriger ist. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

- (73) Im Jahr 2015 wurden Auszahlungen für Investitionen in Höhe von T€ 400 (2014: T€ 500) im Rahmen von Mietkaufverträgen vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Hardware (Arbeitsplatzrechner, Server und Infrastruktur). Die Leasinglaufzeit dieser Finanzierungs-Leasingverträge beträgt vier Jahre.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

- (74) Der IVU Konzern erzielt seine Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt er mit seinen Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie den Verkauf von Lizenzen erzielt.

a) Projektgeschäft

- (75) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen der Gesellschaft und ihren Kunden Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.

b) Verkauf von Lizenzen

- (76) Der IVU Konzern realisiert seine Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, Beratung und Schulung

- (77) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.

d) Lieferung von Hardware

- (78) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat. Die entsprechenden Erlöse sind in der Angabe D.13 unter den Umsätzen für Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge enthalten.

e) Erfassung von Zinserträgen

- (79) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

- (80) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuer-sätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.
- (81) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:
- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
 - Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.
- (82) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können.
- (83) Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

- (84) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Latente und tatsächliche Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- (85) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.
- (86) *Umsatzsteuer*

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

- (87) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist der IVU Konzern in zwei Hauptgeschäftssegmenten organisiert:
- Public Transport
 - Logistics
- (88) Die Bereiche bilden die Basis, auf der der IVU Konzern seine übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

- (89) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

C. Angaben zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

- (90) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2015 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen verwiesen.
- (91) Der IVU Konzern hat zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf den Geschäfts- oder Firmenwert durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	31.12. 2015 T€	31.12. 2014 T€
Public Transport	8.980	8.980
Logistics	2.369	2.369
	<u>11.349</u>	<u>11.349</u>

- (92) Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstums in Höhe von 1,0 % (2014: 1,0 %) berücksichtigt. Des Weiteren plant das Management für den Detailplanungszeitraum mit einem Wachstum des Rohertrags von ca. 1 %. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2015 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 6,14 % nach Steuern und 6,56 % vor Steuern (Vorjahr: 5,47 % nach Steuern und 7,55 % vor Steuern) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes reflektiert dabei die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungsbedingungen). Da vor dem Hintergrund der bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhebliche Unsicherheiten bezogen auf geplante Cash Flows sowie der Finanzierungsbedingungen bestehen, hat der Vorstand des IVU Konzerns auf Basis von Worst Case Betrachtungen den Werthaltigkeitstest unter Ansatz von 10 % niedrigerer Cash Flows kombiniert mit einem Abzinsungssatz von 7 % nach Steuern durchgeführt. Auch in diesem Fall ergäbe sich kein Wertminderungsbedarf.
- (93) Die IVU AG hat im Berichtsjahr Finanzierungsleasingverträge über Hard- und Software mit einem Volumen von T€ 0 (2014: T€ 219) abgeschlossen. Die Verträge aus Vorjahren haben eine Laufzeit von vier Jahren. Der Buchwert der Vermögenswerte, die Gegenstand von Finanzierungsleasingverträgen sind, beträgt zum Bilanzstichtag T€ 330 (2014: T€ 375).

Kurzfristige Vermögenswerte**2 Vorräte**

	2015 T€	2014 T€
Waren (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert)	2.306	2.440
Geleistete Anzahlungen	920	856
	<u>3.226</u>	<u>3.296</u>

- (94) Im Berichtsjahr ergaben sich Wertminderungen auf Waren in Höhe von T€ 157 (2014: T€ 0).

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2015 T€	2014 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.668	17.225
Einzelwertberichtigungen	-2.141	-2.117
	<u>18.527</u>	<u>15.108</u>

- (95) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben grundsätzlich eine Fälligkeit von 0 – 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2015 T€	2014 T€
Stand 1. Januar	2.117	973
Aufwandswirksame Zuführung	267	1.144
Inanspruchnahme	-173	0
Ertragswirksame Auflösung	-70	0
Stand 31. Dezember	<u>2.141</u>	<u>2.117</u>

- (96) Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	2015 T€	2014 T€
Weder überfällig noch wertgemindert	9.419	8.132
Überfällig, nicht wertgemindert		
< 30 Tage	5.300	3.364
31 – 60 Tage	512	639
61 – 90 Tage	762	718
> 90 Tage*	2.534	2.255
	9.108	6.976
Stand 31. Dezember	<u>18.527</u>	<u>15.108</u>
Davon kurzfristige Forderungen	18.013	15.098
Davon langfristige Forderungen	514	10

* davon bezahlt bis 29. Februar 2016: T€ 1.211 (Vorjahr: T€ 793)

4 Kurzfristige Forderungen / Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen

- (97) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden in der Regel nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.

- (98) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2015 T€	2014 T€
Angefallene Kosten	14.320	10.153
Gewinnanteile	12.855	7.823
Auftragserlöse	27.175	17.976
Erhaltene Anzahlungen	-20.960	-17.806
davon mit Auftragserlösen saldiert	-13.824	-8.389
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	13.351	9.587
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	7.136	9.417

In den Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen werden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

- (99) Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

5 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2015 T€	2014 T€
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	2.635	3.389
Forderungen aus Steuerguthaben	634	771
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	99	154
Übrige	317	338
	3.685	4.652

- (100) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

6 **Liquide Mittel**

	2015 T€	2014 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	7.502	14.664
Kassenbestände	3	3
	<u>7.505</u>	<u>14.667</u>

7 **Eigenkapital**

- (101) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

- (102) Das zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 17.719.160,00 (2014: € 17.719.160,00). Das Grundkapital ist in 17.719.160 (2014: 17.719.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.
- (103) Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde das genehmigte Kapital 2002/I aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu EUR 1.000.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Von der Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.
- (104) Im Geschäftsjahr hat der Vorstand im Rahmen der Aufstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses T€ 1.705 aus der Kapitalrücklage entnommen und mit dem verbleibenden Jahresfehlbetrag, unter Berücksichtigung der Verrechnung mit dem verbleibenden Gewinnvortrag nach Dividendenausschüttung, verrechnet.

Langfristige Verbindlichkeiten

8 **Pensionsrückstellungen**

- (105) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU AG sowie deren Hinterbliebene gebildet.
- (106) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

Anlage 5

	2015 %	2014 %
Abzinsungsfaktor	2,30	1,80
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	3,00	3,00

- (107) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Die Netto – Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
Dienstzeitaufwand	13	9
Zinsaufwand	91	132
Periodenaufwand	104	141

- (108) Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen:

	2015 T€	2014 T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen, 31.12.	5.355	5.954
abzügl. beizulegender Zeitwert des Planvermögens	798	938
Pensionsrückstellungen	4.557	5.016

- (109) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2015 T€	2014 T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen, 1.1.	5.954	4.835
Dienstzeitaufwand	13	9
Zinsaufwand	105	165
Pensionszahlungen	-214	-214
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	-365	1.186
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-138	-27
Barwert der Pensionsverpflichtung, 31.12.	5.355	5.954

(110) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	2015 T€	2014 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, 1.1.	938	1.080
Netto-Erträge aus Planvermögen	15	33
Zuführungen in das Planvermögen	12	6
Zahlungen aus dem Planvermögen	-151	-151
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-16	-30
Planvermögen, 31.12.	<u>798</u>	<u>938</u>

(111) Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2015 dargestellt.

Annahme	Zins-Sensitivität		Rentendynamik-Sensitivität
	Erhöhung um 0,50 %	Rückgang um 0,50 %	Erhöhung um 1,00 %
Auswirkung auf die leistungsorientierte Verpflichtung (in T€)	-330	365	690

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wurde mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

(112) Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 13,03 Jahre (2014: 13,93 Jahre).

(113) Die erwarteten Erträge aus Planvermögen basieren auf einer erwarteten Rendite von 2,3 % (2014: 1,8 %). In den nächsten zwölf Monaten werden keine Beiträge an den Plan geleistet.

(114) Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

- (115) Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur für die Jahre 2016 bis 2020 dargestellt:

	T€
Geleistete Pensionszahlungen	
2014	214
2015	214
Erwartete Pensionszahlungen	
2016	229
2017	234
2018	245
2019	263
2020	265

- (116) Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren nur in Form der Pflichtbeiträge der IVU AG zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von T€ 1.634 (2014: T€ 1.514) geleistet.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

9 Finanzverbindlichkeiten

- (117) Die IVU AG verfügt über die folgenden Kreditlinien:

	Inanspruch- nahme 31.12. 2015 T€	Inanspruch- nahme 31.12. 2014 T€	Kreditlinie T€
Berliner Sparkasse	0	0	1.500
Deutsche Bank AG	0	0	1.500
Monte del Paschi di Siena	0	0	150

- (118) Die widerruflichen Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und Berliner Sparkasse sind wie im Vorjahr in Höhe von jeweils T€ 1.500 durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen sowie aus der Vergabe von Lizenzrechten besichert.

- (119) Die Aufwendungen für Zinsen und Provisionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf T€ 230 (2014: T€ 233).

10 Rückstellungen

(120) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2015 T€	Inan- spruch- nahme T€	Auflösung T€	Zu-füh- rung T€	Stand 31.12. 2015 T€
Gewährleistung	818	262	271	143	428
Drohverlust	14	0	0	42	56
	<u>832</u>	<u>262</u>	<u>271</u>	<u>185</u>	<u>484</u>
davon kurz- fristig	832				484

(121) Die Rückstellungen für Gewährleistung betreffen noch zu leistenden Arbeitsaufwand für im Wesentlichen bereits abgeschlossene Projekte. Die Rückstellungen enthalten keinen Zinsanteil.

(122) Im Geschäftsjahr 2015 wurden im Zusammenhang mit einem kontrahierten Kundenauftrag, die in Fremdwährung denominiert wurden, Devisenterminkontrakte mit dem Ziel der Absicherung gegen Währungsrisiken abgeschlossen. Dabei handelt es sich um die Absicherung künftiger Cash Flows aus erwarteten Transaktionen.

(123) Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten hat sich wie folgt entwickelt:

Sicherungsgeschäft	Art der Sicherungs- beziehung	Währung	Nominalwert TEUR	beizulegender Zeitwert 31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Devisenterminkontakt (künftige Transaktion)	Währungsrisiko	Schweizer Franken	456	-56	-14
Gesamt			456	-56	-14

11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2015 T€	2014 T€
Personalbezogene Verbindlichkeiten	3.024	3.193
Verbindlichkeiten aus Vertragsrisiken	147	121
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohn- steuer)	1.487	1.390
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	0	30
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	1.002	1.165
Übrige	<u>1.613</u>	<u>929</u>
	<u>7.273</u>	<u>6.828</u>

- (124) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Verpflichtungen aus Mehrarbeit und Sonderzahlungen.

12 Latente Steuern/Ertragsteuern

- (125) Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf den vom körperschaftsteuerlichen Einkommen abgeleiteten Gewerbeertrag erhoben. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde der IVU Konzern tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz des Jahres 2015 betrug 15,1 % (2014: 15,1 %). In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 ein effektiver Steuersatz von 30,9 %.
- (126) Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€
<u>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag</u>		
• Laufendes Jahr	-419	-208
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	402	1.216
• Software	121	0
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-137	-152
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	-357	-789
• Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung IVU Italien	-732	177
• Veränderung Pensionsrückstellungen	-20	-13
• Veränderung sonstiger Vermögenswerte	35	-1
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	64	4
	-624	442
Aufwand/Ertrag aus Ertragsteuern	-1.043	234

(127) Eine Überleitung des Steueraufwandes ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2015 T€	2014 T€
Ergebnis vor Steuern	4.644	4.131
Theoretischer Ertragsteueraufwand (30,90 %; 2014: 30,90 %)	-1.435	-1.276
Ausländische Quellensteuern	-120	0
Steuerlich abweichende Behandlung bestimmter Aufwendungen	-122	-70
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	126	426
Neubewertung steuerlicher deutscher Verlustvorträge	501	1.197
Effekte aus Steuersatzunterschieden	-36	-48
Steueraufwand Vorperioden	26	0
Sonstiges	17	5
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	<u>-1.043</u>	<u>234</u>

(128) Die latenten Steuern, die in der IVU Konzernbilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	Veränderung T€	2014 T€	Veränderung T€	2013 T€
<u>Latente Steueraktiva</u>					
• Steuerliche Verlustvorträge	3.292	402	2.890	1.217	1.673
• Software	121	121	0	0	0
• Pensionsrückstellungen	741	-170	911	354	557
• Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung IVU Italien	1.645	-732	2.377	177	2.200
• Sonstige Rückstellungen	67	63	4	4	0
	<u>5.866</u>	<u>-316</u>	<u>6.182</u>	<u>1.752</u>	<u>4.430</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>					
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-2.033	-357	-1.676	-789	-887
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-1.599	-137	-1.462	-153	-1.309
• Sonstige Vermögenswerte	0	35	-35	-1	-34
	<u>-3.632</u>	<u>-459</u>	<u>-3.173</u>	<u>943</u>	<u>-2.230</u>
<u>Latente Steueraktiva, netto</u>	<u>2.234</u>	<u>-775</u>	<u>3.009</u>	<u>809</u>	<u>2.200</u>
<u>- davon GuV-wirksame Veränderung</u>		-624		442	
<u>- davon Eigenkapitalveränderung</u>		-151		368	
<u>Bilanzausweis</u>					
• Aktive latente Steuern	2.234		3.009		2.200
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>0</u>		<u>0</u>		<u>0</u>

(129) Der IVU Konzern verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

	2015 € Mio.	2014 € Mio.
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland	32,0	32,8
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland	36,7	37,3

Ausländische Verlustvorträge bestehen nicht. Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

D. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(130) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

13 Umsatzerlöse

	2015 T€	2014 T€
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	35.156	25.478
Lizenzen	8.205	8.970
Wartung	14.703	12.788
	<u>58.064</u>	<u>47.236</u>

14 Sonstige betriebliche Erträge

	2015 T€	2014 T€
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	70	0
Zuwendungen der öffentlichen Hand	350	858
Kursgewinne	105	18
Übrige	270	198
	<u>795</u>	<u>1.074</u>

15 Materialaufwand

	2015 T€	2014 T€
Aufwendungen für bezogene Waren	11.532	6.606
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.230	4.624
	<u>18.762</u>	<u>11.230</u>

16 Personalaufwand

	2015 T€	2014 T€
Löhne und Gehälter	21.146	20.170
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.059	3.717
	<u>25.205</u>	<u>23.887</u>

17 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

	2015 T€	2014 T€
Auf immaterielle Vermögenswerte	275	332
Auf Sachanlagen	913	619
	<u>1.188</u>	<u>951</u>

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015 T€	2014 T€
Vertriebsaufwand	3.096	2.806
Betriebskosten	1.892	1.735
Verwaltungsaufwand	1.558	1.286
Übrige	2.291	2.068
	<u>8.837</u>	<u>7.895</u>

19 Ergebnis je Aktie

- (131) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	2015	2014
Periodenergebnis (T€)	3.601	4.365
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar	17.719	17.719
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember	17.719	17.719
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	17.719	17.719
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	<u>0,20</u>	<u>0,25</u>

- (132) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2015 und 2014 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen. Es wurde eine Dividende i.H.v. T€ 886 ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus Darstellung unter C.6.

F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (133) Der IVU Konzern wendet IFRS 8 – Geschäftssegmente – an. Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns. Der IVU Konzern ist in zwei operative Geschäftssegmente - Public Transport und Logistics - organisiert.
- (134) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als separate Anlage beigefügt.

Public Transport

- (135) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software – Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe (Busse, Bahnen, Fährverkehr) und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen mit intelligenten IT – Systemen zu unterstützen und zu optimieren. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft mit einem Kunden des Segmentes Public Transport Umsätze i.H. von €5,5 Mio. getätigt (10,4 % des Gesamtumsatzes).

Logistics

- (136) Für die Marktsegmente Ent- und Versorgungslogistik und Baustoffe werden Software-Produkte zur Abbildung von Geschäftsprozessen integriert und Transportvorgänge optimiert. Für unsere Kundengruppen Deutsche Post, Einzelhandelsfilialisten und andere öffentliche Verwaltungen werden zum Teil internetbasierte Produkte entwickelt. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Überleitung von Segmentvermögen

- (137) Das Segmentvermögen leitet sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen über:

	2015 T€	2014 T€
Bruttovermögen laut Bilanz	62.379	64.097
- Aktive latente Steuern	<u>-2.234</u>	<u>-3.009</u>
Segmentvermögen	<u>60.145</u>	<u>61.088</u>

G. Sonstige Angaben**Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Miet- und Leasingverträge

- (138) Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden Fahrzeuge, Büroausstattung und sonstige Geräte gemietet. Es fielen 2015 T€ 455 (2014: T€ 460) an Leasing- und Wartungsgebühren an.
- (139) Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen fielen in 2015 Leasinggebühren von T€ 230 (2014: T€ 289) für Hardware und T€ 15 (2014: T€ 20) Büroausstattung an. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingvereinbarungen sind in der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.
- (140) Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	300	30	330
Zinsanteil	11	1	12
Barwert	311	31	342

- (141) Zum 31. Dezember 2014 ergaben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	399	330	729
Zinsanteil	16	5	21
Barwert	415	335	750

- (142) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	31.12. 2015 T€	31.12. 2014 T€
Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
Mietzahlungen	1.228	1.199
Leasingzahlungen	404	563
Zwischensumme	1.632	1.762
Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren		
Mietzahlungen	2.127	2.895
Leasingzahlungen	206	534
Zwischensumme	2.333	3.429
Gesamt	3.965	5.191

Die Leasingzahlungen enthalten Zahlungen aus Mietkauf i. H. v. T€ 305 (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) bzw. T€ 30 (Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren).

Avalbürgschaften

- (143) Durch verschiedene Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von T€ 16.061, davon T€ 464 in Fremdwährung (2014: T€ 12.119, davon T€ 240 in Fremdwährung) für die IVU AG übernommen.

Mitarbeiter

- (144) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl des IVU Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 438 (2014: 404 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
Produktion/Softwareentwicklung	172	158
Verwaltung	47	42
Projektarbeit/Vertrieb	219	204
Gesamt	438	404

Prüfungsgebühren

- (145) Die für Prüfungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung der IVU AG und des IVU Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2015 betragen T€ 112 (2014: T€ 114). Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr Aufwendungen für

Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Höhe von T€ 92 (2014: T€ 49) erfasst worden. Der Aufwand für sonstige Leistungen beträgt T€ 5 (2014: T€ 19).

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

- (146) Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den IVU Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahe stehende Personen bzw. nahe stehende Unternehmen auf die Finanz- und Geschäftspolitik des IVU Konzerns haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

Nahe stehende Unternehmen

- (147) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahe stehende Unternehmen bestehen nicht.
- (148) Zwischen der IVU AG und ihren Tochtergesellschaften bestanden Leistungsbeziehungen im Rahmen der Weiterberechnung von Lizenzerlösen, Entwicklungsleistungen sowie Umlagen für erbrachte Leistungen die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Nahe stehende Personen

- (149) Folgende Personen sind als nahe stehende Personen zu betrachten:

Vorstandsmitglieder der IVU AG

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Dr. Helmut Bergstein (Mitglied des Vorstands, Niederlassungsleiter Aachen und ab 1. Januar 2015 Finanzvorstand)

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates waren bestellt.

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin (Vorsitzender)
Professor für Verkehrslogistik und Leiter der Forschungsgruppe Verkehrslogistik an der Technischen Hochschule (TH) Wildau,
Vorsitzender des Vorstands des Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin-Potsdam (bis 31. Dezember 2015),
Vorstandsmitglied des Allianz pro Schiene e.V., Berlin.

André Neiß, Hannover

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover,
Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover,
Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,
Vorsitzender der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum,
Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen beka GmbH, Köln (bis 31. Dezember 2015),
Vorstandsmitglied der VDV-Akademie e.V., Köln (seit 18. Mai 2015).

Ulrike Mayer-Johanssen, Berlin

Founder and Non-Executive Chairwoman der MetaDesign AG, Berlin,
Externe Sachverständige Bereich Wirtschaft des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Düsseldorf, Düsseldorf,
Ehrensensatorin Hochschulrat Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd,
Mitglied des deutschen Werberats, Berlin,
Mitglied im Deutschen Designer Club, Frankfurt a.M.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

- (150) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden – mit Ausnahme der im Folgenden genannten – keine weiteren Geschäftstransaktionen zwischen den nahe stehenden Personen und Gesellschaften des IVU Konzerns statt.
- (151) Im Geschäftsjahr 2015 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der IVU AG keine Aktien erworben bzw. übertragen.
- (152) Im Geschäftsjahr 2014 hat der Vorstand der IVU AG folgende Aktien erworben:

Herr Martin Müller-Elschner	37.200 Aktien
-----------------------------	---------------

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

- (153) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2015 Bezüge von T€ 848 (2014: T€ 1.634) erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil (T€ 469) und einem variablen Anteil (T€ 379) zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil 45 % (2014: 35 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 25. Mai 2011 beschlossen, die Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.
- (154) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 2.743 (2014: T€ 3.023) ausgewiesen. Ferner wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionszahlungen in Höhe von T€ 151 (2014: T€ 151) geleistet.
- (155) Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2015 Vergütungen von T€ 45 (2014: T€ 45) erhalten.
- (156) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	Aktien Stück 31.12.2015	Aktien Stück 31.12.2014
<u>Vorstand</u>		
Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)	177.200	177.200
Dr. Helmut Bergstein	30.000	30.000
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>		
Prof. Dr. Herbert Sonntag	866.000	866.000

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

- (157) Die Entsprechenserklärung 2015 wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 26.02.2015 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG (www.ivu.de) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, den 11. März 2016

Martin Müller-Elschner

Dr. Helmut Bergstein

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens 2015 (IFRS)

<u>Anlagespiegel</u>											
<u>Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten</u>											
	Stand		Zugang	Umbuchung	Abgang	Stand	<u>Abschreibungen</u>		<u>Restbuchwerte</u>		
	1.1.2015	T€					31.12.2015	T€	Stand	Stand	Stand
	T€		T€		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. <u>Immaterielle Vermögenswerte</u>											
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	7.289	327	0	0	0	6.349	446	0	6.795	821	940
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.626	0	0	0	0	3.277	0	0	3.277	11.349	11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	0	0	15.505	0	0	15.505	0	0
	37.420	327	0	0	0	25.131	446	0	25.577	12.170	12.289
II. <u>Sachanlagen</u>											
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.795	0	0	0	1.787	2.499	55	1.784	770	238	296
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.662	940	2	102	8.502	6.489	687	99	7.077	1.425	1.173
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20	0	-2	0	18	0	0	0	0	18	20
	10.477	940	0	0	1.889	8.988	742	1.883	7.847	1.681	1.489
	47.897	1.267	0	0	1.889	34.119	1.188	1.883	33.424	13.851	13.778

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens 2014 (IFRS)

Anlagespiegel

	Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand		Zugang		Abgang	Stand		Abgang		Stand	Stand
	1.1.2014	31.12.2014	T€	T€		1.1.2014	31.12.2014				
I. <u>Immaterielle Vermögenswerte</u>											
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	6.261	7.289	1.028	0	0	6.017	6.349	0	0	940	244
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.626	14.626	0	0	0	3.277	3.277	0	0	11.349	11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	15.505	0	0	0	15.505	15.505	0	0	0	0
	36.392	37.420	1.028	0	0	24.799	25.131	0	0	12.289	11.593
II. <u>Sachanlagen</u>											
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.807	2.795	0	12	11	2.455	2.499	55	11	296	352
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.072	7.662	634	44	41	5.966	6.489	564	41	1.173	1.106
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19	20	1	0	0	0	0	0	0	20	19
	9.898	10.477	636	56	52	8.421	8.988	619	52	1.489	1.477
	46.290	47.897	1.664	56	52	33.220	34.119	951	52	13.778	13.070

Konzern-Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2015 (IFRS)

Geschäftssegmente in T€	Public Transport		Logistics		Zentralbereiche		Konsolidiert	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Erlöse gesamt	53.534	42.897	5.529	5.765	1.126	54	60.189	48.716
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	-959	-1.115	-125	-365	-1.041	0	-2.125	-1.480
Erlöse von externen Kunden	52.575	41.782	5.404	5.400	85	54	58.064	47.236
Segmentergebnis (Rohergebnis)	35.290	31.915	4.802	5.025	5	140	40.097	37.080
Aufwendungen	-16.061	-19.277	-3.161	-3.626	-16.008	-9.830	-35.230	-32.733
Betriebsergebnis	19.229	12.638	1.641	1.399	-16.003	-9.690	4.867	4.347
Finanzierungsaufwendungen, netto					-223	-216	-223	-216
Ergebnis vor Steuern							4.644	4.131
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-1.043	234	-1.043	234
Konzernjahresüberschuss							3.601	4.365
Anhangangabe							F.137	F.137
Segmentvermögen	51.438	51.846	5.312	6.717	3.395	2.525	60.145	61.088
Investitionsausgaben	979	1.286	157	207	131	171	1.267	1.664
Wertminderungen	917	734	150	119	121	98	1.188	951
Geographische Segmentangaben								
in T€								
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	31.728	25.685	18.739	16.940	7.597	4.611	58.064	47.236
Segmentvermögen	53.665	54.608	6.396	6.396	84	84	60.145	61.088
Investitionsausgaben	1.202	1.253	65	411	0	0	1.267	1.664
Wertminderungen	1.114	873	74	78	0	0	1.188	951

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht hat der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 11. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Canzler
Wirtschaftsprüfer

Geiseler
Wirtschaftsprüfer

ERGÄNZENDE ANGABEN NACH § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB, § 315 Abs. 4 HGB UND § 315 Abs. 5 HGB

Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2015 Bezüge in Höhe von TEUR 848 (2014: 1.634 T€) erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 45 % (2014: 35 %) der Gesamtbezüge. Der variable Vergütungsanteil bemisst sich nach dem Ergebnis vor Steuern im IFRS Konzernabschluss. Die Hauptversammlung hat am 25. Mai 2011 beschlossen, die Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.

Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine erfolgsorientierte Komponente und besteht aus einer fixen Grundvergütung. Ein Sitzungsgeld ist nicht vereinbart.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von €17.719.160 ist eingeteilt in 17.719.160 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je €1. Das genehmigte Kapital 2010 lief zum 18. Mai 2015 aus. Zum 31. Dezember 2015 betrug das genehmigte Kapital €0.

Es liegen keine Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen vor. Vereinbarungen dieser Art zwischen einzelnen Gesellschaftern sind dem Vorstand nicht bekannt. Ferner sind keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die Regelungen für einen Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots enthalten.

Die Gesellschaft hat auf ihrer Internetseite www.ivu.de die Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet die Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex.

Gemäß § 7 der Satzung ernennt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Weitere Einzelheiten der Ernennung und der Abberufung regelt §§ 84f. AktG.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 17 der Satzung zu Änderungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 179 AktG durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen.

Berlin, im März 2016

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, im März 2016

Der Vorstand



Martin Müller-Elschner



Dr. Helmut Bergstein

IVU Traffic Technologies AG

Bundesallee 88
12161 Berlin

T +49.30.85906 -0
F +49.30.85906 -111

kontakt@ivu.de
www.ivu.de